

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Amanda Steinmaus (Universität Duisburg-Essen)

Titel: Vorstand

Bewerbungstext

Liebe Menschen,

recht spontan möchte ich erneut für den fzs-Vorstand kandidieren. Wie ihr bestimmt gesehen habt, wurde erst vor wenigen Tagen eine der bis dahin vier Kandidaturen für den Vorstand zurückgezogen. Dies hat die Planungen der verbliebenen drei Kandidat*innen für das gesamte nächste Jahr durcheinandergebracht. Ihr könnt euch sicher vorstellen, dass dadurch eine große Drucksituation entstanden ist. Viel Zeit, um eine Lösung für das Problem zu finden, blieb nicht. Um ihnen die Zeit zu geben, eine Kandidat*in zu finden oder das kommende Jahr neu für sich zu planen, stelle ich mich gerne für einen kurzen Zeitraum zur Verfügung. Ich möchte durch meine Kandidatur zugleich dem Verband die Möglichkeit geben, sich zwischen mehreren Optionen zu entscheiden und nicht unter höchstem Druck operieren zu müssen.

Die Option, die durch meine Wahl zur Verfügung stünde, ist folgende: ich würde – als normaler Teil des Vorstandes – in den nächsten Wochen oder wenigen Monaten weiterarbeiten. Zugleich würden der gesamte Vorstand und hoffentlich der Verband insgesamt, nach einer Kandidat*in suchen, die dieses Amt über eine Nachwahl von mir übernehmen kann – so bald als möglich. Sollte dies nicht gelingen, so würde nicht nur ich, sondern auch einer der Männer im Vorstand zurücktreten, um die Quotierung nicht zu unterlaufen.

Ich würde mich aber ehrlich freuen, noch eine Zeit lang dieses Amt ausfüllen zu dürfen, und so auch länger Zeit zu haben, um einen guten Übergang für den neuen Vorstand in diesen turbulenten Corona-Zeiten zu gewährleisten. Ihr könnt meine Bewerbung aus dem letzten Jahr, die inhaltlich sicherlich ausführlicher ist als dieser kurzfristig geschriebene Text, hier nachlesen:

<https://mv.fzs.de/web/index.php?r=motion%2Fview&motionSlug=Vorstand-13341&consultationPath=std25675078>

Gerade im Moment sind die Themen aus oben verlinktem Text sichtbar wie selten. Es bietet sich die Chance, Hochschuldemokratie wieder oben auf der Agenda zu platzieren und Hochschulen dauerhaft umzugestalten.

Zugleich waren die prägenden Themen der vergangenen Monate Bildungsgerechtigkeit und Studienfinanzierung sowie Digitalisierung. Auch an diesen Stellen möchte ich gerne weiter mitarbeiten und freue mich auf Fragen dazu.

Die Mitgliederversammlung hat nun die Aufgabe zu diskutieren, ob das eine akzeptable Option für die kommende Zeit ist. Es wäre auch möglich, zwar einen Vierer-Vorstand zu beschließen, aber zunächst nur zwei Personen zu wählen, sodass eine Nachwahl durch den AS oder eine digitale Mitgliederversammlung in Kombination mit einer Briefwahl möglich wären. Allerdings ist ein sofort arbeitsfähiger Vierer-Vorstand in vielfacher Hinsicht eine bessere Option.

Gerade im Moment, da ohnehin keine Bahncard100 gekauft werden (und höchstens in einigen Monaten mit Probe-Bahncard100 gearbeitet werden wird) und die Pandemiegesetzgebung es Vereinen ermöglicht, auch in digitaler Form zu tagen sowie auf dieser Grundlage zu wählen, sollte eine Nachwahl so oder so relativ problemlos möglich sein. Eine Nachwahl wäre ja, sofern eine Nachfolge gefunden wird, ohnehin notwendig – und, wie gesagt, möglich. Ich bin optimistisch, dass wir eine Person für das Amt finden, und bin gerne bereit, dieser Person die bestmögliche Einarbeitung zukommen zu lassen, damit ihr aus der verspäteten Wahl kein Nachteil entsteht.

Auf Fragen freue ich mich!

Kurze Biographie

Siehe obigen Link. Hinzu kommen selbstverständlich all meine Erfahrungen und Ämter, die ich im letzten Jahr gesammelt habe, wie etwa die Positionen in den Kuratorien des Deutschen Studentenwerks und des DAAD. Weiteres könnt ihr auch dem Vorstandsbericht entnehmen.

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Iris Kimizoglu (Uni Duisburg-Essen)

Titel: Vorstand



Bewerbungstext

Hallo ihr Lieben,

mein Name ist Iris, ich bin 25 Jahre alt und studiere seit Oktober 2019 den sich selbst zu wichtig findenden Studiengang „Politikmanagement, Public Policy und Öffentliche Verwaltung“ an der Universität Duisburg-Essen. Meine Bachelor-Zeit habe ich in Freiburg verbracht, wo ich – wie könnte es auch anders sein – nach und nach in die Hochschulpolitik geraten bin. Da mir Bildung ein extremst wichtiges Anliegen ist, habe ich nun beschlossen, dass ich meine Erfahrungen in der Hochschulpolitik sowie meine Energie im kommenden Jahr für studentische Politik auf Bundesebene einsetzen möchte.

Was bisher geschah

In Freiburg habe ich sehr viel Zeit mit der Hochschulpolitik verbracht (mensch könnte sagen, Hochschulpolitik studiert). Vier Ereignisse haben meine Zeit dort besonders begleitet: 1) Die Einführung von Studiengebühren in Baden-Württemberg für Nicht-EU-Ausländer:innen und Zweitstudierende, 2) die als Zufallsfund zu deklarierende und mittlerweile politisch-motivierte Beschlagnahme einer Festplatte der Verfassten Studierendenschaft, 3) krasse Einsparungen im Bereich der Lehre der Uni Freiburg aufgrund von chronischer Unterfinanzierung der Hochschulen in Baden-Württemberg sowie 4), die Verhandlungen zum neuen Hochschulfinanzierungsvertrag II zwischen dem Land und den Hochschulen. Daneben bin ich seit einigen Jahren beim fzs aktiv – sowohl als Delegationsmitglied für die VSen Freiburg und Duisburg-Essen, als auch als Mitglied der Ausschüsse Sozialpolitik und Hochschulfinanzierung und Struktur.

Die Einführung von Studiengebühren für Nicht-EU-Ausländer:innen und Zweitstudierende 2016/2017 bewogen mich dazu, mich über die Fachschaft hinaus in die Hochschulpolitik einzubringen. Denn, Studiengebühren sind ein sozio-ökonomisch benachteiligendes Instrument. Sie verstärken den akademischen Elitarismus, da sie genau jene vom Studieren selektiv ausschließen, die sowieso schon stark benachteiligt sind. In einer globalisierten/kosmopolitischen Welt ist eine solche Diskriminierung weder gegenüber inländischen Studierenden, noch gegenüber Ausländer:innen zu rechtfertigen. Ich bin der Überzeugung, dass wir als Wissensgesellschaft eine Verantwortung haben, die über die eigene Nationalgrenze hinaus reicht. Resultat der Gebühren: 20% weniger internationale Studierende an baden-württembergischen Hochschulen. Insbesondere die Studierendenzahlen aus sogenannten Entwicklungsländern sind hierbei drastisch eingebrochen. Zum Glück haben andere Bundesländer dazu gelernt – so hat NRW seine Erwägung zurückgezogen. Dennoch ist offensichtlich: Deutschland setzt wieder vermehrt auf diskriminierende Instrumente im Bildungssystem. Dagegen müssen wir uns als Studierende wehren!

An die Studiengebühren knüpft an, dass ich in Freiburg polizeiliche Repression gegenüber der Studierendenschaft erleben „durfte“. Per Zufall wurde damals eine Festplatte beschlagnahmt (wen das interessiert, findet auf der Homepage des stura.org Freiburgs eine Vielzahl an Stellungnahmen). Bis heute läuft ein gerichtliches Verfahren, in dem „wir“ die Löschung der Spiegelung jener Festplatte fordern. Auf dieser Festplatte finden sich sämtliche Daten von Studierenden in Freiburg bis zum Zeitpunkt der Beschlagnahme sowie ein Haufen an Informationen über politische Strukturen in Freiburg. Ich bin der festen Überzeugung, dass das Land Baden-Württemberg durch das anvisierte Knacken der Festplatte Einblicke in die politischen Strukturen in Freiburg erreichen will. Denn: das von der VS Freiburg völlig unabhängige Verfahren, in dessen Zuge die Festplatte per Zufall beschlagnahmt wurde, ist mittlerweile eingestellt. Dennoch versucht das LKA nach wie vor die Festplatte zu knacken. Da Freiburg unter anderem bei der Einführung von Studiengebühren stark protestiert hat und auch sonst in politischen Fragen in Baden-Württemberg eine große Rolle spielt, liegt also die politische Motivation des Landes auf der Hand. Die Lehre: Studierendenschaften haben einiges an Handlungsspielraum. Wir können politisch aufmüpfig sein und Druck auf die Politik ausüben. Das gilt auch für gesellschafts-politische Fragen, die nur losen politischen Bezug zur Studierendenschaft haben. Als Studierende gehören wir zu den privilegierteren Menschen unserer Gesellschaft. Daher ist es unabdingbar, dass wir Position beziehen, politische Bildungsarbeit fördern und uns gegen staatliche Repression wehren. In diesem konkreten Fall geht es um einen datenschutzrechtlichen Präzedenzfall – daher ist mit Spannung zu beobachten, was dort in den kommenden Jahren weiter geschieht.

Wie schon beschrieben, wurden in Baden-Württemberg damals Studiengebühren eingeführt. Doch warum? Die Gebühren waren der Gedankenfurz der Landesregierung, um die Hochschulen quer-zu-finanzieren, um Gelder im Bildungsbereich kürzen zu können. Generell hat sich in meiner Zeit in der Hochschulpolitik gezeigt: viele Dinge sind auf die chronische Unterfinanzierung des deutschen Bildungssystems zurückzuführen. 2017/2018 führte dies dazu, dass das Freiburger Rektorat krasse Einsparungen im Lehrbetrieb vorsah. Über Monate hinweg habe ich alle möglichen Hebel gesetzt, um dies zu verhindern. Über Vernetzungsarbeit mit unterschiedlichen Stellen der Uni konnte ich die Einsparungen zwar nicht komplett verhindern, aber eine

signifikante Milderung des Vorhabens erreichen. Die Erfahrungen hieraus, was interne Vernetzung und starke Öffentlichkeitsarbeit über die Presse und Social Networks, sowie die konstante Informationsweitergabe an die Studierendenschaft erreichen können, möchte ich als Vorständin im fzs weiter nutzen.

Daran schließt sich das vierte und letzte politische Thema an, welches mich bislang begleitet hat: die Verhandlungen zum Hochschulfinanzierungsvertrag II in Baden-Württemberg (im Anschluss an den Zukunftsvertrag). Gemeinsam mit Kommiliton:innen der Landes-Asten-Konferenz habe ich mich seit Anfang des Jahres 2019 in die Hochschulfinanzierung im „Ländle“ eingearbeitet. Im Sommer begann dann die politische Vernetzung mit der Landesrektorenkonferenz (sic!), Gewerkschaften, Studivertretungen aber auch politischen (Hochschul-)Gruppen. Es wurden lange Stellungnahmen geschrieben, die im Ministerium die Runde machten. Nach und nach die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gestärkt und als Krönung ein landesweiter Aktionstag für ein ausfinanziertes Hochschulsystem veranstaltet. Hierbei konnten wir durch Kniffe wie Anleitungen zum Demonstrieren auch kleine ASten abholen. Durch den konstanten öffentlichen Druck konnten wir erreichen, als einzige Akteur:innen neben der Landesrektorenkonferenz (sic!) regelmäßig vom Wissenschaftsministerium in Baden-Württemberg auf den neusten Stand gebracht und zu Gesprächsrunden eingeladen zu werden. Letztlich wurden die Verhandlungen mit 4-5 Monaten Verspätung abgeschlossen, was für unsere Arbeit (der Aktiven im AK HoFVII) spricht. Wen das ganze interessiert, findet unter hochgeschult-kaputtgespart.de weitere Infos.

Was ich als Vorständin im fzs erreichen möchte

Der Kampf gegen Bildungsungerechtigkeiten ist mir das wichtigste Anliegen innerhalb der Hochschulpolitik. Gerade innerhalb der Corona-Pandemie haben diese Fragen wieder an Wichtigkeit gewonnen. Denn, wie wir mittlerweile auch zahlenbezogen wissen, gibt es eine Vielzahl an Studierenden, die seit Monaten existenzgefährdet sind. Das Bundesministerium hat viel zu spät und absolut unzureichend reagiert. Die Ablehnungsquote von teilweise über 50% der Nothilfe ist nicht nachvollziehbar und überhaupt: das Tool funktioniert einfach nicht richtig. Im kommenden Jahr möchte ich die Arbeit des bisherigen Vorstandes weiterführen, um dieser sozio-ökonomischen Diskriminierung entgegenzuwirken. Hieran schließen nahtlos Fragen der Hochschulfinanzierung an. Denn, gerade jetzt zeigt sich einmal mehr, was die chronische Unterfinanzierung der Hochschulen bedeutet – gerade auch in Sachen Digitalisierung, die in den vergangenen Jahren natürlich mangels Geldes nicht gerade die höchste Priorität hatte.

Zudem möchte ich den Verband selbst voranbringen (ob das funktioniert, ist dann die andere Frage). 1) Zum einen möchte ich meine Erfahrungen aus einer basis-demokratisch organisierten Studischaft dazu nutzen, die Rückbindung an die Verbandsmitglieder zu stärken und das Top-Down Gefälle im Verband nach Möglichkeit zu durchbrechen. Hierzu gehört auch, dass über Social Media und andere Kanäle ein konstanter Informationsfluss herrscht (aber in Dosen, dass nicht die Mailordner geflutet werden). Vernetzung ist hierbei ebenso ein wichtiger Bestandteil. 2) Zum anderen habe ich mir das Ziel gesetzt zu schauen, inwiefern wir den Verband intern wieder voran kriegen. In den letzten Jahren gab es einige große Konflikte, die leider nicht oder nur unzureichend gelöst wurden. Dass wir es als progressiv-feministischer Verband nicht schaffen, Konflikte frühzeitig zu lösen, sondern es immer erst einmal eskalieren muss, ist eigentlich nicht zu tolerieren. Mir ist es daher ein Anliegen das Verbandsklima durch die Erprobung neuer Formate zu verbessern, als auch Strukturen zu überdenken (sei es durch externes Consulting, Arbeitskreise im Verband, etc.).

Ich bin der festen Überzeugung gemeinsam mit Jonathan, Carla und Paul ein motiviertes und funktionierendes Team zu stellen, dass gemeinsam Probleme angeht, Vernetzung vorantreibt und auf Veränderungen in der Hochschullandschaft hinarbeitet.

Kurze Biographie

Duisburg

Seit WS2019/20 - Mitglied der Senatskommission für Entwicklungsplanung und Finanzen der Uni Duisburg-Essen

fzs

Seit WS2019/20 - Mitglied im Ausschuss Hochschulfinanzierung und Struktur des fzs

Seit SoSe2017 - Mitglied im Ausschuss Sozialpolitik des fzs

Freiburg(unvollständige Liste)

WS2018/19 – SoSe2019 - Referentin des Außenreferats, Mitarbeit in der LAK Baden-Württemberg; EPG-Kommission Uni Freiburg; Mitarbeit im Referat für Studierende mit Rassismuserfahrung; StuRa-Mitglied

Akad. Jahr 2017/18 - Vorstandsmitglied der Studierendenschaft der Uni Freiburg

Akad. Jahr 2017/18 - Studentische Senatorin Uni Freiburg; Fakultätsrat, StuRa, ZfS-Qualitätssicherungskommission

WS2016/17 – SoSe2019 - AK Freie Bildung Freiburg *Landesweite Kampagne und Demos gegen Studiengebühren in Baden-Württemberg* - <https://freiebildungak.wordpress.com/>

Akad. Jahr 2016/17 - Fakultätsrat, StuRa

Akad. Jahr 2015/16 - Studienkommission, StuRa, Fakultätsrat

WS2015/16 – SoSe2019 - Fachschaft Politik Universität Freiburg – fspolitik.de

K-V-JD

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Jonathan Dreusch

Titel: Vorstand



Bewerbungstext

Liebe Mitglieder, liebe Aktive, liebe Interessierte,

mein Name ist Jonathan, ich bin 24 Jahre alt und beende gerade meinen Bachelor in Politikwissenschaft und Geschichtswissenschaft an der Uni Tübingen. Ich bin seit dem Beginn meines Studiums 2015 hochschulpolitisch aktiv, erst über meine Fachschaft, in der ich auch immer noch aktiv bin, als auch in der zentralen Studierendenvertretung. Seit zwei Jahren bin ich Ko-Vorsitzender der Studierendenschaft (aka AStA Vorsitzender, aber Tübingen hat keinen AStA). Für Tübingen bin ich auch mehrfach Delegierter auf fzs Mitgliederversammlungen und im 61. und 62. AS gewesen. Seit Herbst 2019 bin ich außerdem Mitglied im Ausschuss Politische Bildung. Ich bin überzeugt davon, dass eine starke bundesweite Studierendenvertretung, die nicht an irgendeine Partei gebunden ist, absolut notwendig ist. Dabei darf sich dieser Verband nicht darauf beschränken „Hochschulpolitik“ zu machen, denn Hochschulen existieren nicht

in einem Vakuum.

Nach fünf Jahren Erfahrung in Studierendenvertretung und bald zwei Jahren im fzs möchte ich mich deshalb auf den Vorstand bewerben.

Was ich so in der HoPo mache:

Mir ist nach wie vor die Basisarbeit in meiner Fachschaft sehr wichtig. Student*innen müssen sich in jedem einzelnen Fach Gehör verschaffen und bei jeder*m einzelnen Professor*in.

Durch das basisdemokratische System Tübingens habe ich von Anfang an uni- und landesweite Hochschulpolitik mitgemacht, so richtig engagiert habe ich mich über mein Fach hinaus erst, als 2016/17 in Baden-Württemberg Studiengebühren für Nicht-EU Bürger*innen und Zweitstudierende eingeführt werden sollten. Damals haben sich alle Erwartungen, die wir vor der Einführung hatten, bestätigt: einzelne Student*innen leiden unter der massiven finanziellen Belastung, die Hochschulen haben einen immensen Zusatzaufwand, der finanzielle Nutzen ist nicht der Rede wert und die Zahl der Internationalen Student*innen ist gesunken. Ich möchte mich auch weiterhin gegen jede Art von Studiengebühren engagieren, insbesondere die inakzeptablen und diskriminierenden Studiengebühren für Nicht-EU Ausländer*innen.

Studiengebühren sind ein Baustein von vielen, die zu massiver Bildungsgerechtigkeit führen. Mit der Einführung eines Notlagenstipendiums haben wir in Tübingen gerade einen kleinen Beitrag geleistet, um Ungerechtigkeit auszugleichen, letztendlich ist das aber ein Tropfen auf den heißen Stein. Freier Zugang zu Bildung ist deshalb eines meiner Hauptanliegen. Dazu gehört nicht nur die Finanzierung zu verbessern, die natürlich ein bedingungsloses BaföG als Vollzuschuss sein muss, oder Wohnraumpolitik, sondern auch, Hürden an den Hochschulen selbst abzubauen. Um zu verstehen, wie eine Hochschule und ein Studium funktioniert und dort Erfolg zu haben, darf es keine Rolle spielen, ob jemand aus einer Nicht-Akademiker*innenfamilie kommt oder einen sog. „Migrationshintergrund“ hat.

Bildungsgerechtigkeit hört auch nicht an den Hochschultüren auf. Ich sehe es als unvermeidlich an, alle Formen von Bildung, insbesondere andere berufsqualifizierende Bildung mitzudenken. Wer gutes BaföG für Student*innen fordert, muss auch angemessene Löhne in Ausbildungsbetrieben fordern, muss kostenfreie Meister*innenausbildung fordern und generell gegen die Abwertung von nicht-akademischen Berufen und Ausbildungen kämpfen. Und wir müssen noch weiter gehen. Wer nur für gute Studienbedingungen arbeitet, aber ausbeuterische Arbeitsverhältnisse ignoriert, muss sich gar nicht erst die Mühe machen. Das System der Hochschulbildung ist ein Teil des kapitalistischen Gesellschaftssystems und trägt durch seinen Elitismus zentral dazu bei, systematische Ungerechtigkeit aufrecht zu erhalten. Wir müssen uns dieser Rolle bewusst sein und nicht nur für Bildungsgerechtigkeit, sondern für soziale Gerechtigkeit kämpfen.

Ich setze mich für eine Umgestaltung des Hochschulsystems ein. Die Ordinarienuniversität wurde nie wirklich abgeschafft, immer noch sitzen auf Lebenszeit berufene Professor*innen quasi unantastbar auf ihren Lehrstühlen und können die ihnen zugeordneten Mitarbeiter*innen quasi nach Belieben herumkommandieren. Lehrstühle müssen abgeschafft werden und durch gemeinsam entscheidende Abteilungen ersetzt werden.

Die Demokratisierung der Hochschulen hört dabei aber nicht auf. In den letzten Jahren gab es vermehrt Tendenzen, die Hochschulleitung zu zentralisieren und Rektoraten bzw. Präsidien immer mehr Macht einzuräumen. Es wäre ein Fehler, darauf mit einer Verteidigung der Macht der einzelnen Professor*innen zu reagieren. Hochschulen müssen von allen Beteiligten gemeinsam gestaltet werden. Um das zu erreichen, müssen professorale Mehrheiten abgeschafft werden und Student*innen angemessen beteiligt werden. Student*innen müssen in allen Gremien die größte Gruppe darstellen. Wir dürfen nicht in die Falle treten, uns über ein bisschen Mitsprache zu freuen und damit zufrieden zu geben. Im Gegenteil – wir haben einen Anspruch und ein Recht darauf mitzubestimmen, an was für Hochschulen wir studieren und arbeiten. In meinen Augen muss auch Studierendenvertretung demokratischer werden. Viel zu oft entscheiden kleine Zirkel von Vertreter*innen genauso intransparent und willkürlich, wie Hochschulleitungen. Oft ist das eine Kapitulation vor dem Desinteresse der meisten Student*innen. Das Ziel sollte aber sein, sich als Gruppe mit

ähnlichen Interessen zu begreifen und gemeinsam zu handeln. Auch wenn die letzten fünf Jahre, in denen ich HoPo gemacht habe mich, wie viele, ein bisschen desillusioniert haben, möchte ich dieses Ziel nicht aufgeben. Nicht nur um der Beteiligung selbst Willen, sondern vor allem, weil unsere Stimme nur richtig Gehör findet, wenn wir glaubhaft machen, dass wir tatsächlich eine große Gruppe vertreten. Dafür müssen wir als Studierendenvertreter*innen politische Überzeugungsarbeit leisten und aktiv versuchen, unsere Kommiliton*innen zu politisieren.

Der Trend zur zentralisierten Hochschule, die demokratische Abläufe nur als Feigenblatt benutzt, steht im Zusammenhang mit der Ökonomisierung der Hochschulen und der Ausbreitung des Wettbewerbsdenkens in der Bildungs- und Wissenschaftspolitik. Die Auswirkungen davon sind noch breiter. Student*innen werden möglichst billig und möglichst schnell durch oft undurchdachte Studiengänge mit möglichst prestigeträchtigen Namen geschleust, junge Wissenschaftler*innen leben jahrelang in völliger Unsicherheit, ob sie eine Zukunft in der Wissenschaft haben und bei Bewerber*innen zählen eher die Zahl der Publikationen und die Höhe der eingeworbenen Fördermittel, als die Qualität ihrer Lehre oder die Stichhaltigkeit ihrer Forschung. In Tübingen habe ich mich deshalb zum Beispiel gegen den „Cyber Valley“ Forschungs-Wirtschaftsverbund eingesetzt und für eine ausreichende Hochschulfinanzierung gestritten.

Was ich im fzs Vorstand will:

Alle Themen, die ich oben vorgestellt habe, möchte ich natürlich auch im Vorstand thematisieren. Mir ist wichtig, dabei so viele Studierendenvertretungen und letztlich Student*innen wie möglich mitzunehmen, weshalb ich mich auch für einen Mitgliederzuwachs einsetzen will, ohne dabei die progressiven Positionen des Verbands zu verwässern. Die gute Arbeit, die viele Verbandsaktive in den letzten Jahren gemacht haben, müssen wir zusammen fortsetzen, nicht nur bei den „klassischen“ hochschulpolitischen Themen, sondern auch unsere Arbeit gegen Antisemitismus und Antiziganismus, für Geschlechtergerechtigkeit und Feminismus und die internationale Zusammenarbeit (als Beispiele). Den Vorstand sehe ich dabei in der Rolle, diese Arbeit zu begleiten und zu unterstützen, aber auch selbst Initiative zu ergreifen, vor allem, wenn wir über den Verband hinaus arbeiten.

Persönlich liegen mir folgende Themen am Herzen:

Ich bin seit längerem bei Fridays for Future aktiv und es ist mir wichtig, für mehr Zusammenarbeit zwischen Studierendenverbänden und der Klimagerechtigkeitsbewegung zu sorgen. Hochschulen haben eine große Verantwortung, an Lösungen für die Klimakrise zu arbeiten und zwar in Lehre und Forschung.

Während der Reaktion meiner Universität auf die Corona-Pandemie ist mir klar geworden, dass viele Teile des Systems „Universität“ (und Hochschule im Weiteren) quasi „auf Pump“ funktionieren, ohne soliden Plan. Gebäude werden zu Grunde gewirtschaftet, Digitalisierung ist immer noch nur ein Schlagwort und Lehrende haben oft überhaupt keine pädagogische Qualifikation abseits ihrer Erfahrung. Viele Dozent*innen waren völlig überfordert damit, wie ein anderes Seminarkonzept als „Gruppenvortrag, Diskussion“ aussehen könnte. Ich halte das für einen massiven Missstand. Die Befähigung zur Erwachsenenbildung erlangt man nicht durch das Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass Hochschullehrer*innen auch als solche ausgebildet werden. Dadurch darf nicht mehr Verschulung entstehen, sondern Student*innen ermöglicht werden, in ihrem eigenen Modus unter kompetenter Anleitung und Hilfe ein Fach zu erlernen.

Schließlich will ich mich für die psychische Gesundheit von Student*innen einsetzen. Psychische Krankheiten dürfen nicht länger stigmatisiert werden und eine bedarfsorientierte Versorgung mit Hilfsangeboten und Therapiemöglichkeiten ist längst überfällig. Student*innen sind stark von diesem Problem betroffen; dafür sind oft die Studienbedingungen selbst die Ursache. Wer erstmal in der Lage ist, Beratung zu benötigen, steht oft vor der Wahl monatelang zu warten oder viel Geld auszugeben, und kann dadurch letztlich gar keine

Hilfe in Anspruch nehmen. Politik, Hochschulen und Studierendenwerke müssen dieses Problem nicht nur erkennen, sondern auch handeln, sowohl indem Ursachen beseitigt werden, als auch durch gute und unentgeltliche Hilfsangebote.

Ich finde es sehr wichtig, dass der Vorstand gut zusammenarbeitet und bin der festen Überzeugung gemeinsam mit Iris, Carla und Paul ein motiviertes und funktionierendes Team zu stellen, dass gemeinsam Probleme angeht, Vernetzung vorantreibt und auf Veränderungen in der Hochschullandschaft hinarbeitet. Ich freue mich über Fragen auf der MV oder auch im Voraus, ihr erreicht mich unter jonathan @blochuni.org.

Kurze Biographie

Jonathan Dreusch

Geboren am 17.05.1996

Ausbildung:

- 2017: Auslandsemester an der Universidad del Pais Vasco/Euskal Herriko Unibertsitatea Bilbao
- Seit 2015: B.A. Politikwissenschaft mit Nebenfach Geschichtswissenschaft an der Ernst-Bloch-Universität Tübingen
- 2014: Abitur, Markgrafen Gymnasium Karlsruhe

Hochschulpolitische Tätigkeit:

- Seit Oktober 2018: Vorsitzender der VS Tübingen
- 2016-2018: Mitglied im Studierendenrat Tübingen
- Seit 2016: Mitarbeit in verschiedenen Arbeitskreisen der Studierendenvertretung (Umwelt, Finanzen, Soziales, Überregionale Studierendenbeziehungen, P&Ö, Politische Bildung etc.)
- Seit 2015: Aktives Mitglied der Fachschaft Politik Tübingen

Sonstige Ehrenamtliche Tätigkeit:

- Seit 2018: Fridays for Future OG Tübingen

K-V-PK

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Paul Klär (-)

Titel: Vorstand



Bewerbungstext

Liebe Mitglieder,

liebe Interessierte,

liebe MV,

ich heiße Paul Klär, bin 22 Jahre alt und bewerbe mich hiermit für den Vorstand des fzs. Die letzten 8 Semester habe ich im Bachelor Sozial- und Kommunikationswissenschaften an der Universität Koblenz-Landau, Campus Landau studiert und nun fange ich zum Wintersemester voraussichtlich den Master Wissenschaft-Medien-Kommunikation am KIT in Karlsruhe an.

In Landau begann auch mein Interesse für die Hochschulpolitik. Zunächst in der Fachschaftsvertretung, dann als Referent für Umwelt und Mobilität im AStA und später dann für zwei Jahre als AStA-Vorsitz. In der akademischen Selbstverwaltung saß ich die letzten beiden Jahre als studentisches Mitglied im Fachbereichsrat Kultur- und Sozialwissenschaften und bin in diesem Jahr noch voraussichtlich bis September studentisches Mitglied im Senat.

Zum fzs kam ich mehr oder weniger durch Zufall. Aus Neugier und ohne großes Vorwissen bin ich zur 58. MV im Sommer 2017 und zur vorherigen AS-Sitzung gefahren und habe das Interesse am Verband nicht mehr verloren. Seitdem konnte ich die Arbeit des fzs bereits in vielen Facetten kennenlernen. Begonnen habe ich mit der Vertretung Landaus im AS, später war ich auch Mitglied in den Ausschüssen Studienreform und Internationales. Außerdem durfte ich Teil der Redeleitung auf zwei MVen sein, wozu ich mich intensivst mit Satzungen und Ordnungen des Vereins auseinandersetzte.

Ich bin der Meinung, dass es eine starke Stimme der Interessensvertretung von Studierenden auf Bundesebene braucht. Das war schon immer so und jetzt in Zeiten der Corona-Pandemie wird das nochmal deutlicher. Unvorbereitete Hochschulen mit mangelhafter Infrastruktur und inaktive Wissenschaftsministerien sind nur die Spitze des Eisbergs. Durch die neu entstandenen Herausforderungen rächen sich die jahrelange Unterfinanzierung, zurückgebliebene Digitalisierung und überlastete Universitätsstrukturen. Hier wird starke hochschulpolitische Arbeit auf Bundesebene auch im nächsten Jahr noch notwendig sein und muss fortgeführt werden. Hier sehe ich die Rolle des Vorstandes als sehr vielseitig an: Einerseits ist da die sehr wichtige Arbeit im Solidarsemester-Bündnis, aber auch die Vernetzung zu weiteren Akteur*innen in der Hochschulpolitik, die Lobbyarbeit für studentische Interessen und die Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation studentischer Positionen in die breite Öffentlichkeit sind einige von vielen Aufgaben.

Corona hat zahlreiche neue Forderungen auf die Agenda gesetzt, gleichzeitig dürfen jedoch auch langjährige studentische Positionen und Bedürfnisse nicht untergehen und müssen weiterhin bearbeitet werden. Gerade in dieser Zeit werden viele grundsätzliche Probleme im deutschen Hochschulsystem die uns Studierenden das Leben schwer machen besonders deutlich.

Ich bin in die Hochschulpolitik gegangen, um die Studienbedingungen zu verbessern, das heißt für mich unter anderem auch, für mehr Freiheiten im Studium zu kämpfen. Das ist, ganz unabhängig von der aktuellen Situation, ein Thema für das ich weiterhin eintreten und kämpfen werde.

Während meiner Zeit im AStA-Vorsitz habe ich damit angefangen mich stärker mit Hochschulfinanzierung und Hochschulstrukturen auseinanderzusetzen. Letzteres vor allem, weil das Wissenschaftsministerium in Rheinland-Pfalz zu dieser Zeit eine Reform der Hochschulstruktur begonnen hat, deren nachhaltige Begleitung ich auch nach meiner aktiven Zeit in der studentischen Selbstverwaltung als Senator weiterführte.

Besonders am Herzen liegt mir auch die Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit des fzs. Ein einheitliches Konzept zur Bespielung der sozialen Netzwerke birgt großes Potential bundesweit größere Bekanntheit zu erlangen, sich politisch stärker zu vernetzen und auch Transparenz nach innen herzustellen und Partizipationsmöglichkeiten zu schaffen. Weiter würde ich gerne mit den anderen Vorstandsmitgliedern zusammen an der Mitgliedergewinnung arbeiten, denn jetzt in der Corona Situation ist noch einmal deutlicher geworden, wie wichtig dieser Verband für studentische Interessen ist und wie wichtig es ist eine breite Basis an Mitglieds-Studierendenschaften zu haben, denn nur gemeinsam können wir eine Schlagkraft gegen die Verantwortlichen sein. Ich würde mich freuen während meiner Amtszeit viele neue Studierendenschaften für den Verband gewinnen zu können.

Corona hat auch dem Verband erneut deutlich gemacht, dass es eine große strukturelle Herausforderung

darstellt gemeinsam auf Bundesebene zusammenzuarbeiten. Wir haben jetzt die Chance Konzepte und Formate zu entwickeln, die es besser schaffen auf Distanz miteinander zu arbeiten und möglichst viele Menschen zu aktivieren, zu motivieren und echte Teilhabe zu ermöglichen. Natürlich kann ich euch hier nur einen Auszug der Dinge vorstellen, die mich beschäftigen und für deren Verbesserung ich während meiner Amtszeit arbeiten wollen würde.

Ich bin der festen Überzeugung gemeinsam mit Carla, Iris und Jonathan ein motiviertes und funktionierendes Team zu stellen, das gemeinsam Probleme angeht, Vernetzung vorantreibt und auf Veränderungen in der Hochschullandschaft hinarbeitet.

Bei Fragen, Anregungen oder auch Kritik und Bedenken könnt ihr euch gerne jederzeit an mich wenden. Ich freue mich auf eure Fragen und würde mich sehr freuen mit den dreien und euch gemeinsam im nächsten Jahr den fzs zu gestalten.

Liebe Grüße und bis zur MV,

Paul

Kurze Biographie

Kurzfassung:

10.2016 – 09.2020 Bachelorstudium Sozial- und Kommunikationswissenschaften an der Universität Koblenz-Landau, Campus Landau

vs. ab 10.2020 Masterstudium Wissenschaft-Medien-Kommunikation am Karlsruher Institut für Technologie

10.2016 - 10.2018 Mitglied der Fachschaftsvertretung Sozial- und Kommunikationswissenschaften

05.2017 - 01.2018 Referent für Umwelt und Mobilität im AStA Landau

01.2018 - 12.2019 Vorsitzender des AStA Landau

12.2018 – 09.2020 Mitglied des Fachbereichsrates Kultur- und Sozialwissenschaften der Universität Koblenz-Landau

05.2019 – 07.2020 Mitglied der Steuerungsgruppe des Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur RLP im Prozess der Hochschulstrukturreform

12.2019 – vs. 09.2020 Mitglied des Senates der Universität Koblenz-Landau

K1

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: AStA der Universität Bonn

Titel: Ausschuss der Student*innenschaften

Bewerbungstext

Liebe fzs-MV,
hiermit bewirbt sich der AStA der Universität Bonn für einen Platz im Ausschuss der Studierendenschaften. Wir waren zuletzt im Sommersemester 2019 im AS aktiv und möchten unsere Mitarbeit im fzs zusätzlich zur Mitarbeit einzelner AStA-Mitglieder in fzs-Ausschüssen weiter ausbauen und idealerweise auch mehr unserer AStA-Mitglieder erlauben, mit der fzs-Arbeit in Kontakt zu kommen. Inhaltlich sind wir aufgrund der aktuellen Situation derzeit viel zum Thema Studienfinanzierung aktiv. Außerdem können wir garantieren, stets quotiert an AS-Sitzungen teilzunehmen.

K6

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: AStA der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Titel: **AStA der Carl von Ossietzky Universität
Oldenburg**

Bewerbungstext

Der AStA der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg möchte sich gerne für den Ausschuss der Student*innenschaften bewerben. Wir haben ein großes Interesse, die progressive Arbeit des fzs zu unterstützen. Im AStA haben sich bereits mehrere Personen gemeldet, die für die zeitintensive Arbeit des AS zur Verfügung stehen.

Wir als AStA begrüßen die momentane Arbeit des fzs, sei es der Einsatz für das Solidarsemester und für internationale Studierende oder die Positionierung zu Grundsatzfragen wie Antifaschismus, Antisemitismus oder Diskriminierung an Hochschulen.

In der Vergangenheit und aktuell haben wir uns bereits an einigen Projekten des fzs beteiligt. So sind wir im Ausschuss VSPM aktiv und haben uns bei Projekten wie #LernenamLimit und dem Solidarsemester eingebracht. Selbstverständlich sind wir auch auf Landesebene in der LAK aktiv.

Für Rückfragen bzgl. unserer Motivation der Kandidatur oder für allgemeine Fragen (Grundsatzpositionen des AStA, unsere momentane Arbeit etc.) stehen wir gerne vor Ort zur Verfügung.

Kurze Biographie

Der aktuelle AStA der Carl von Ossietzky Universität wird von den drei Listen Campus Grün Oldenburg, Liste Informatik und den Unabhängigen Studierenden Oldenburg gestellt. Im Folgenden sollen einige Grundsätze unserer Arbeit vorgestellt werden.

Für uns ist eine Haltung gegen jede Form von Diskriminierung, antidemokratischen Tendenzen und

Faschismus ein grundlegendes Element unserer Arbeit.

Der Einsatz gegen Diskriminierung schlägt sich im Beratungsangebot, aber auch in Angeboten der politischen Bildung nieder. Dazu zählt der Einsatz für und die Solidarität mit Studierende(n), die von gesellschaftlicher Diskriminierung, wie z.B. Rassismus, Antisemitismus, Sexismus sowie Queer- und Inter-/Trans- oder Non-Binaryfeindlichkeit, Homofeindlichkeit, Klassismus, Diskriminierung aufgrund einer Behinderung, des Alters oder Religionszugehörigkeit betroffen sind. Ausgehend davon fordern wir u. a. die Einrichtung einer Antidiskriminierungsstelle an der Universität.

In diesem Zusammenhang setzt sich der AStA außerdem für eine allgemeine Gleichstellung aller Geschlechter an der Universität ein. Das Sicherstellen gleicher Beteiligungschancen nicht nur für Männer, sondern insbesondere für FLINT*-Personen ist eines unserer wichtigsten Ziele.

Wir als AStA der Universität Oldenburg machen darauf aufmerksam, dass diskriminierender Sprachgebrauch in Alltagsgesprächen immer wieder stattfindet und unbewusst oder bewusst, unreflektiert von Studierenden übernommen wird. Ebenso werden durch einen unreflektierten Sprachgebrauch ideologische Strukturen gestärkt. Aus diesem Grund setzen wir uns für einen sensiblen Gebrauch von Sprache ein und streben dieses Ziel im Rahmen der AStA-Arbeit an.

Des Weiteren betrachten wir den Ausbau der LfbA-Stellen (Lehrkraft für besondere Aufgaben) an der Universität kritisch. Für uns ist Bildung an der Universität ein dynamischer Prozess aus Forschung und Lehre, zwei Bereiche, die nicht voneinander getrennt werden können, wenn das Ziel gute Bildung sein soll. Der Ausbau der LfbA-Stellen steht diesem Interesse konträr gegenüber. Darüber hinaus setzen wir uns grundsätzlich für ein offenes Studium ein, welches nicht starr auf Vermittlung von abgeschlossenen Lehrinhalten abzielt, sondern explizit das Eigeninteresse und die aktive Erforschung anregt und unterstützt. Dazu gehört zum einen, die Freiwilligkeit der Teilnahme an Veranstaltungen, die freie Wahl von Modulen und Lehrinhalten sowie die Abschaffung von Langzeitstudiengebühren.

K10

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: VS Hochschule Mannheim

Titel: Ausschuss der Student*innenschaften

Bewerbungstext

Die Verfasste Studierendenschaft der Hochschule Mannheim (VS HS MA) bewirbt sich hiermit erneut um eine Mitgliedschaft im Ausschuss der Student*innenschaften (AS)

Der Studierendenrat der Hochschule Mannheim hat sich deutlich für eine AS-Bewerbung ausgesprochen.

Wir sind eine progressive, gut organisierte Studierendenschaft mit stabilen Strukturen. Wir sind hochgradig vernetzt und engagiert auf Landes- und Bundesebene durch aktive Mitgliedschaften unter anderem im Rat des Aktionsbündnisses gegen Bildungs- und Studiengebühren (ABS-Rat), im Bundesverband ausländischer Studierender, im Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und im Förderverein der Landestudierendenvertretung Baden-Württemberg. In Baden-Württemberg stellt die VS HS MA aktuell zwei Sprecher im Präsidium der Landesstudierendenvertretung und treibt dort maßgeblich aktuelle studentische Themen voran. Wir sind Bündnispartnerin beim „Solidarsemester“ und haben u.a. im Rahmen dessen im Senat einen Antrag auf Einführung von zusätzlichen Prüfungs-Freiversuchen im Sommersemester 2020 durchgesetzt.

Wir greifen auf viel Erfahrung in der Organisation und Ausrichtung studentischer Tagungen zurück und erachten es daher als möglich AS- sowie auch andere fzs-Sitzungen und -Veranstaltungen vor Ort durchzuführen.

Die 63. Mitgliederversammlung hatte uns mit einem für uns sehr überwältigenden Votum in den AS gewählt. Während unserer Amtszeit sind wir enger mit dem Verband verwachsen und konnten uns zunehmend einbringen.

Wir wollen erneut als Vertreter*innen einer HAW-Studierendenschaft (HAW: Hochschule für angewandte Wissenschaften, vormals Fachhochschulen) im Ausschuss mitwirken und deren Perspektive einflechten, um letztlich auch im AS dem Selbstverständnis des fzs hinsichtlich Inklusivität und Diversität Rechnung tragen.

Wir wollen einstehe für ein respektvolles Miteinander in diesem Gremium und für einen gewaltfreien Diskurs, der sowohl pragmatisch auf der Sachebene aber selbstredend auch treu der Beschlusslage des fzs geführt werden muss unter Wahrung der satzungsgemäßen Aufgaben.

Wir freuen uns auf die erneute Unterstützung der Mitgliederversammlung und sehen unserer Wahl freudig entgegen.

K23

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: StuRa HTW Dresden

Titel: StuRa HTW Dresden

Bewerbungstext

Bewerbung für den AS

Hiermit bewirbt sich der StuRa der HTW Dresden auf eine erneute Amtszeit im AS.

Die letzte Amtszeit war geprägt einerseits von den studentischen Belangen rund um COVID-19, andererseits von der Aufarbeitung der letzten MV in Bamberg und eines Konfliktes um den Ausschuss f*g*p. Zwei sehr verschiedene Problemfelder, die so allerdings einen umfangreichen Einblick in die Arbeitsweise, Kompetenz, Verantwortung und Ressourcen des AS geben konnten.

In einer weiteren Amtszeit möchten wir in Punkto Hochschulpolitik die Arbeit der neuen Vorstandsmitgliedern bekräftigend begleiten und ihnen bei Bedarf inhaltlich und organisatorisch zur Seite stehen. Dazu sehen wir den AS mandatiert und sehen dort mit der Vertretung einiger aktiver Mitgliedsstrukturen auch die Kompetenz gebündelt. Lediglich bei den Ressourcen sehen wir Verbesserungsbedarf, der zum Beispiel durch klarere Kommunikation über Aufgaben und deren Arbeitsaufwand sowie eine enger verzahnte Orga bereits deutlich in eine gute Richtung gehen kann.

Andererseits werden uns auch weiterhin verbandsinterne Themen begleiten. Nicht zuletzt auch bei der letzten MV Thema war ja schon die Quotenfrage, die nicht nur Meinungsverschiedenheiten und zu debattierenden Dissens zutage legte - wie es dieses Thema zu pflegen tut - sondern auch diskriminierendes Verhalten und Aussagen. Gegen solches Verhalten werden wir weiterhin klar Stellung beziehen: im fzs, in der Hochschulpolitik, in dieser Gesellschaft gibt es genausowenig Platz für Transfeindlichkeit, wie für Rassismus, Antisemitismus oder jede andere Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit!

Trotzdem möchten wir betonen, dass es durchaus Streitpunkte geben darf: sind (harte) Quoten überhaupt sinnvoll? Was wird quotiert und mit welchen Zahlen/Prozenten? Das sind nur Beispiele für Diskussionsfragen, denen wir uns auch verbandsintern stellen müssen.

Auch deshalb sehen wir den AS für die Beantwortung solcher Fragen nicht in der Lage. Lediglich können wir

Verbandsaktive bei der Organisation ihrer inhaltlichen Arbeit unterstützen. Was die Frage der Verantwortlichkeit des AS bei der Lösung von Konflikten ist: wir glauben, dass das eine Einzelfallentscheidung sein muss.

Darüber hinaus wollen wir gern dazu beitragen, Wissen weiterzugeben. Offensichtlich natürlich das Wissen im AS; was in der letzten Amtszeit geschah, wie gearbeitet wurde etc. Aber auch darüber hinaus würden wir uns wünschen, weiterhin am Abbau von Wissenshierarchien, am gemeinsamen Lernen von- und übereinander, z.B. über die Art und Weise wie bei verschiedenen Studischaften Gremiensitzungen geleitet werden, teilzuhaben. Dabei wollen wir auch konkret auf die Probleme und Lösungen einer kleinen, sächsischen HAW (Hochschule für angewandte Wissenschaften) eingehen und diese Perspektive einbringen.

Wir freuen uns auf eure Fragen und würden uns freuen, ein weiteres Semester im AS dabei sein zu dürfen.

K25

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Evangelische Hochschule Darmstadt

Titel: AStA der Evangelischen Hochschule Darmstadt

Bewerbungstext

Hiermit würden wir, die Evangelische Hochschule Darmstadt, uns erneut für eine Kandidatur für den Ausschuss der Student*innenschaften bewerben.

Wir waren wie gesagt bereits in der letzten Legislatur im AS aktiv und würden dies gerne fortführen.

Wir finden es wichtig, dass auch kleinere Studi*schaften in einem solchen Gremium vertreten sind, damit dort möglichst viele diverse Meinungen und Gesichtspunkte mit hereingetragen werden.

Wir werden höchst wahrscheinlich immer quotiert an den Sitzungen teilnehmen können.

Wir würden uns über eine erneute Aufnahme in den AS sehr freuen.

K26

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Verfasste Studierendenschaft Uni Tübingen

Titel: Ausschuss der Student*innenschaften



Bewerbungstext

Liebe Student*innenschaften,
hiermit bewerben wir uns für den 64. AS. Auch wenn wegen Corona viele Arbeitsabläufe anders gestaltet werden als sonst üblich, brauchen wir eine starke studentische Stimme in der Hochschulpolitik. Der fzs ist hier gerade besonders gefordert, hat einerseits so viel Aufmerksamkeit in den Medien wie schon lange nicht mehr, steht andererseits jedoch vor dem Problem, dass auch Verbandsintern viele Prozesse an die Pandemie angepasst werden müssen.

Im SoSe '19 und im WiSe'19/20 konnten wir bereits einige Erfahrungen im AS sammeln und würden uns sehr freuen, uns im kommenden Wintersemester wieder vermehrt dort einzubringen. Wir wollen dafür sorgen, dass der AS das Verbandsgeschehen näher an alle Mitglieder bringt und so als Bindeglied zwischen Ausschüssen, Vorstand und Mitgliedern fungiert.

Wir streben an, immer quotierte Delegationen zu entsenden. In den letzten beiden Amtszeiten haben wir das mit einer Ausnahme geschafft und sind zuversichtlich, diesmal mindestens so konsequent zu quotieren.

K27

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Titel: OttoFriedrich-Universität Bamberg

Bewerbungstext

Bewerbung für den AS

Hiermit bewirbt sich die Studierendenvertretung der Otto Friedrich Universität Bamberg für den Ausschuss der Student*innenschaften.

Wir möchten uns vor allem für progressive, queer-feministische, antirassistische Themen im Verband einsetzen und uns aktiv in Satzungsdebatten einbringen.

Gerade in diesen Zeiten ist eine starke studentische Stimme auf Bundesebene wichtig - wir möchten hiermit unseren Beitrag dazu leisten.

K35

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Saskia Gehrke (StuRa der Leibniz Uni Hannover)

Titel: StuRa der Uni Hannover

Bewerbungstext

Hallo!

Der StuRa der Leibniz Uni möchte dem AS gerne beitreten. Die fzs-delegierten Personen haben allesamt Erfahrungen sowohl in politischen als auch im hochschulpolitischen Gremien und würden die Zusammenarbeit mit dem fzs gerne wieder konstruktiv aufnehmen.

K36

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: STUV Landshut

Titel: Studierendenvertretung der HAW Landshut

Bewerbungstext

Wir haben uns kurzfristig entschieden für den AS zu kandidieren.
Wir werden versuchen quotiert teilzunehmen. Können dies, aber nicht garantieren da sich die Studierendenvertretung für das Amtsjahr 20/21 noch nicht konstituiert hat.

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Nora Leben (Humboldt-Universität zu Berlin)

Titel: Ausschuss Studienreform

Bewerbungstext

Liebe alle,

ich bin Nora Leben, Masterstudentin der Erwachsenenbildung an der HU Berlin und habe großes Interesse beim Ausschuss Studienreform weiterhin mitzuwirken.

Bereits während meines Bachelorstudiums in Freiburg habe ich mich als Fachschaftsvorsitzende in der Hochschulpolitik engagiert und setze die Arbeit in der Fachschaft hier in Berlin als Teil der erziehungswissenschaftlichen Fachschaftsinitiative fort. Neben dem Masterstudium bin ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Hochschuldidaktik tätig und unterstütze bei der Gestaltung hochschuldidaktischer Angebote für Professor*innen und wissenschaftlichen Mitarbeitenden. Hierbei setze ich mich insbesondere mit Themen wie Digitalisierung und innovativen Lehrvorhaben auseinander. Ebenfalls bin ich beim Netzwerk Lehre hoch n aktiv. Das Bündnis für Hochschullehre Lehre hoch n bildet Beteiligte der Lehrentwicklung weiter, vernetzt diese untereinander und begleitet die Umsetzung in die Praxis. In der Rolle als Studentin nehme ich an Workshops teil, trete in Kontakt mit Lehrenden, Hochschulleitungen und Mitarbeitenden didaktischer Einrichtungen und setze mich für die Belange der Studierendenschaft ein. Mein persönliches Interesse an Lehren und Lernen, eigene hochschulpolitischen Erfahrungen sowie die Chance auf Seiten der Studierendenschaft mich mit Fragen zu Studienreformen auseinanderzusetzen motivieren mich zu dieser Bewerbung.

Ich würde mich ausgesprochen freuen, beim Ausschuss Studienreform mitgestalten zu dürfen!

Herzliche Grüße
Nora

Kurze Biographie

Studium

- Master "Erwachsenenbildung/Lebenslanges Lernen" // Humboldt-Universität, Berlin
- Erasmus-Austausch "Learning, Learning Environments and Educational Systems" // University of Turku, Finnland
- Bachelor "Bildungswissenschaft und Kognitionswissenschaft" // Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg

Engagement

- Mitglied der erziehungswissenschaftlichen Fachschaft // Humboldt-Universität, Berlin
- studentische Vertreterin Lehre hoch n // Alfred-Toepfer-Stiftung, Hasenwinkel
- Vorsitz der kognitionswissenschaftlichen Fachschaft // Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg
- ehrenamtliche Lernbetreuerin von Schüler*innen // Wentzinger Schulen, Freiburg - internationaler Jugendfreiwilligendienst // Elundini Primary School, Südafrika

Praktische Erfahrung

- Praktikum im "Zentrum für Weiterbildung" // Alice-Salomon-Hochschule, Berlin - studentische Hilfskraft bei "Support für die Lehre" // Freie Universität, Berlin
- Tutorin für "Formale Methoden und Programmierung" // Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg
- Praktikum im "Zentrum Weiterbildung" // Zürcher Hochschule der Künste

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Philipp Okonek (Universität Potsdam)

Titel: Ausschuss Studienreform

Bewerbungstext

Liebe alle,

hiermit möchte ich mich gerne wieder für den Ausschuss *Studienreform* bewerben. (Ich freue mich, dass es für den Ausschuss *Verfasste Student_innenschaft/Politisches Mandat* dieses Jahr zahlreiche Bewerbungen gibt, sodass ich mich dort aus kapazitären Gründen nicht wieder bewerbe, aber gerne als Unterstützer zur Verfügung stehe.)

Ich studiere an der Universität Potsdam Latein/Englisch Lehramt und Latinistik/Gräzistik im Doppelstudium. Nachdem ich mehrere Jahre als Tutor und Fachschaftsratsmensch in mehreren Fachschaftsämtern aktiv war – mit allen Begleiterscheinungen: Studienkommission, Prüfungsausschuss, Präsidium der Versammlung der Fachschaften, Kommission für Lehre und Studium, etc. – , bin ich 2018 in die zentrale Hochschulpolitik gewechselt, um meine Erfahrungen im AStA einzubringen. Dort habe ich 2019 das Bildungspolitikreferat gegründet (Vgl. Lehre und Studium an anderen Standorten). Hier gibt es erst einmal viel aufzuholen. Durch die Arbeit im fzs Ausschuss Studienreform habe ich mir noch ein besseres Bild meines Arbeitsbereiches und der Möglichkeiten darin gemacht. Bald scheidet ich aus dem (AStA-)Amt, möchte aber sehr gerne noch dem fzs Ausschuss zur Verfügung stehen, um die Erfahrungen im Laufe und in Folge der Pandemie dort kritisch zu begleiten und meinen Nachfolger*innen im AStA ein Multiplikator sein zu können, wenn es nun doch um ein Positionspapier zum Lehramtsstudium kommen wird. (Ansonsten kann ich als Urgestein bald mal den Staffelposten weitergeben.)

Kurze Biographie

Studium

- Latein und Englisch (Lehramt)

- Latinistik und Gräzistik

Berufliches:

- ehemals Tutor für Selbreflexion und Planung, Akademische Grundkompetenzen und lateinische Sprachübungen
- Sprachdozent (Volkshochschule)

Hochschulpolitisches Engagement (Auswahl)

- Mitglied im Fachschaftsrat Klassische Philologie
- Studentischer Vertreter in der Studienkommission Klassische Philologie
- Studentischer Vertreter im Fakultätsrat der Philosophischen Fakultät
- Mitglied im Fachschaftsrat Anglistik/Amerikanistik
- Studentischer Vertreter in der Studienkommission Anglistik/Amerikanistik
- Mitglied des Präsidiums der Versammlung der Fachschaften

Aktuelles:

- 2018-2019: AStA-Referent für Campuspolitik
- seit 2018: Studentischer Vertreter in der Senatskommission für Lehre und Studium
- seit 2018: Mitwirken in der internen Akkreditierungskommission
- seit 2018: Mitwirken im Qualitätspakt Lehre - Projekt Quality Audit
- 2019-2020: AStA-Referent für Bildungspolitik
- seit März 2020: Studentischer Vertreter in einer SenatsAG zur Stärkung des studentischen Engagements
- seit August 2020: Mitglied des Studierendenparlaments für die Liste BFF (Siehe unten.)

Mitgliedschaften

- Deutscher Altphilologenverband
- Bündnis Fachschafteninitiative und FUCK UP (BFF; StuPa-Liste; <https://stud.astaup.de/~bff/>)

K-F-JH

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Julia Hamacher (AStA Bonn)

Titel: Ausschuss Finanzen



Bewerbungstext

Liebe MV,

hiermit bewerbe ich mich für den Ausschuss Finanzen. Vor ca. einem Monat wurde ich vom AS in den Ausschuss gewählt und konnte bereits bei einer Sitzung teilnehmen.

Im nächsten Jahr wäre mein Anliegen v. A. einen transparenten Haushaltsplan auch für Außenstehende zu entwerfen, der auch von Finanzanfänger (da zähle ich mich zu) gut zu verstehen ist. Ein weiterer Schwerpunkt ist auch das Gender Budgeting im Verband.

Kurze Biographie

Seit Oktober 2018: Studium der Kunstgeschichte an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Seit Oktober 2018: Teil der "Liste undogmatischer StudentInnen-LUST"

Seit Dezember 2018: Mitarbeiterin Referat für Hochschulpolitik des AStA Uni Bonn

SoSe 2019: Delegierte im AS für den AStA Bonn

Seit Oktober 2019: Projektstelle Außenvernetzung/fzs des AStA der Uni Bonn

Seit Januar 2020: Fraktionssprecherin der LUST im Studierendenparlament

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Sebastian Zachrau (Vorstand / Uni Bonn)

Titel: Ausschuss Finanzen

Bewerbungstext

Liebe Mitgliederversammlung,

Hiermit bewerbe ich mich für einen Platz im Ausschuss Finanzen. Als Vorstand mit entsprechender Zuständigkeit habe ich einen tiefen Einblick in Struktur und Gehalt der Verbandsfinanzen erhalten. Ich möchte sowohl den zukünftigen Vorstand, als auch den restlichen Ausschuss Finanzen, daraus entstehende Einsichten zugänglich machen. Insbesondere die politische Zugänglichkeit des Haushaltes ist mir sehr wichtig. Auch möchte ich perspektivisch dem Eindruck entgegenwirken, der fzs gehe intransparent mit seinem Haushalt um. Dies ist zwar meiner Ansicht nach unwahr, hat aber dennoch zu Austritten beigetragen und Eintritte bisweilen erschwert.

Kurze Biographie

August 2018 bis August 2019: Mitglied im Ausschuss Finanzen des fzs

- In meiner sich dem Ende zuneigenden Vorstandszeit habe ich den Ausschuss Politische Bildung und Finanzen betreut. In beiden beabsichtige ich, weiterhin mitzuwirken, insofern mir von der Mitgliederversammlung ein entsprechendes Mandat erteilt wird.

Im Rahmen meiner AStA-Tätigkeit habe ich mich außerdem an der Ausrichtung unserer FCLR- und GMG-Veranstaltungsreihen beteiligt, sowie an der Ausarbeitung der Haushaltspläne.

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Lasse Emcken (Universität Leipzig)

Titel: Ausschuss Internationales



Bewerbungstext

Liebe Mitgliederversammlung des fzs,

voraussichtlich aber liebe Mitglieder des AS,

vor einem Jahr habt ihr mir mit meiner Wahl in den Ausschuss Internationales das Vertrauen ausgesprochen, die Interessen der deutschen Studierenden auf internationaler Ebene zu vertreten. Ich bitte euch mir dieses Vertrauen für ein weiteres Jahr auszusprechen. Auch wenn die internationale Zusammenarbeit wegen der Pandemie nur verlangsamt stattfindet, wird das Studium in Deutschland weiterhin massiv durch internationale Entwicklungen wie den Bologna-Prozess, der im November bei der Ministerkonferenz in Rom fortgeführt wird, beeinflussen werden.

Besonders am Herzen liegen mir zur Zeit die European University Alliances zudem wir eine erfolgreiche studentische Vernetzungsgruppe aufgebaut haben (Link zur Telegramgruppe auf Anfrage). Zusammen mit unseren internationalen Partner*innen möchte ich mich weiter darum kümmern, dass sich diese in eine echte Bereicherung entwickeln und nicht zu einem neoliberalen Alptraum. Außerdem müssen wir uns natürlich darum kümmern, dass die Corona-bedingten Einschränkungen der internationalen Mobilität zum richtigen Zeitpunkt wieder aufgelöst werden.

Ich würde mich sehr freuen, wenn ihr mir die Gelegenheit geben würdet ein zweites Jahr meine langjährige hochschulpolitische Erfahrung einsetzen zu können und für Kontinuität in der Arbeit des Ausschusses zu sorgen.

Kurze Biographie

- M.A. Soziologie & B.Sc. Geographie an der Uni Leipzig
- Ex-Referent für Hochschulpolitik, Lehre & Studium und nachhaltige Mobilität im StuRa UL
- Bis März 2019 Sprecher der Konferenz Sächsischer Studierendenschaften
- Student Representativ in der Arqus Alliance
- Mitglied im POOL
- Seit einem Jahr im Ausschuss Internationales

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Hannah Trippner (AStA Landau)

Titel: **Ausschuss Politische Bildung**

Bewerbungstext

Liebe MV,

hiermit bewerbe ich mich - recht spontan - für den Ausschuss politische Bildung. Trotz längerer Hochschulpolitischer Arbeit habe ich den fzs eher durch Mitgliederversammlungen und Newsletter mitbekommen. Seit diesem Jahr bin ich Mitglied im AStA und möchte nun gerne in den Strukturen des fzs mehr mitarbeiten.

Als Hochschulpolitikreferentin ist politische Bildung für mich kein neues Thema und ich freue mich auf den überregionalen Blick den ein Bundesverband mit sich bringt und die intensivere Arbeit an dem Thema.

Für Rückfragen stehe ich zur Verfügung.

Liebe Grüße,
Hannah

Kurze Biographie

Abitur 2014 in Speyer

- 2015 FSJ in einer Tagesgruppe mit Schwerpunkt sozial-emotionale Entwicklung

ab 2015 Studium der Sonderpädagogik an der Uni Koblenz-Landau, Campus Landau (aktuell im Master)

ab 2016-2019 Mitglied im Studierendenparlament (eine Legislatur Mitglied im Präsidium)

2019-2020 studentisches Mitglied im Senat der Universität Koblenz-Landau

ab 2020 Mitglied im AStA - Referentin für Hochschulpolitik, Schwerpunkt Äußeres

Ab 2019 Mitglied im Stadtrat für die Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen

Ab 2020 Beauftragte für Belange der Universität und ihrer Studierenden der Stadt Landau

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Jan Gärtner (Universität zu Köln)

Titel: Politische Bildung

Bewerbungstext

Liebe MV,

Ich würde mich gerne auf den Ausschuss Politische Bildung bewerben. Mein Name ist Jan Gärtner, ich bin 24 Jahre alt und studiere Lehramt Gym./Ge. mit den Fächern Physik und Geschichte an der Universität zu Köln. Studiengangsbedingt beschäftige ich mich mit der Aufarbeitung der (deutschen) Vergangenheit und der pädagogischen Aufarbeitung. Parallel bin ich im aktuellen AStA der Universität zu Köln Referent für Politik und beschäftige mich dahingehend mit politischer Bildung, Hochschulpolitik und Vernetzung.

Im Ausschuss würde ich mich besonders auf die Aufarbeitung der (deutschen) Vergangenheit und den Folgen für die Gegenwart beschäftigen. Hierzu zählt, jedoch nicht begrenzt auf, die das koloniale Erbe Deutschlands und da besonders die Rolle der Universitäten, die Zeit der Weltkriege und die Rolle der Studierendenschaften und zuletzt auch die Studierendenschaften in der DDR.

Weiterhin beschäftige ich mich auch privat mit faschistischen Tendenzen in der Gesellschaft und werde daher im Ausschuss versuchen mit dem Ausschuss antifaschistische Strukturen an Hochschulen zu stärken. Die letzten Anfragen der AfD Landtagsfraktionen zeigen deutlich, wie wichtig Antifaschismus in der Studierendenschaft ist.

Kurze Biographie

Während meiner gesamten Zeit in den Fachschaften war ich Teil verschiedener Kommissionen (Fächergruppensitzungen, Berufungskommissionen, Baukommissionen, Bibliothekskommission)

Seit 2020: Referent für Politik im AStA der UzK

Seit 2020: Mitglied des Studierendenparlaments der UzK

Seit 2018: Mitglied Vorstandes der Fachschaft Geschichte der UzK

Seit 2018: Studium Geschichte/Physik Lehramt Gym./Ge. an der UzK

2015-2018: Mitglied der Fachschaft Physik an der UzK

2015-2018: Studium Physik (ohne Abschluss) an der Universität zu Köln

2014-2015: Studium Maschinenbau (ohne Abschluss) an der Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen

2014: Abitur

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Julia Hamacher (AStA Uni Bonn)

Titel: **Ausschuss Politische Bildung**



Bewerbungstext

Liebe MV,

hiermit bewerbe ich mich ein weiteres Mal für den Ausschuss Politische Bildung.

Kurz zu mir: ich bin 20 Jahre alt, studiere Kunstgeschichte und Philosophie in Bonn und bin bereits seit Beginn meines Studiums in der Hochschulpolitik aktiv.

Im nächsten Jahr wird es mir ein besonderes Anliegen sein, das Konzept des studentischen Winterkongresses zu überarbeiten, da ich in diesem ein großes Potenzial zur Bildung aber auch nicht zuletzt zur Vernetzung von politisch Interessierten sehe.

Kurze Biographie

Seit Oktober 2018: Studium der Kunstgeschichte an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Seit Oktober 2018: Teil der "Liste undogmatischer StudentInnen-LUST"

Seit Dezember 2018: Mitarbeiterin Referat für Hochschulpolitik des AStA Uni Bonn

SoSe 2019: Delegierte im AS für den AStA Bonn

Seit Oktober 2019: Projektstelle Außenvernetzung/fzs des AStA der Uni Bonn

Seit Januar 2020: Fraktionssprecherin der LUST im Studierendenparlament

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Julia Strachanowski (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg)

Titel: Politische Bildung



Bewerbungstext

Moin!

Hiermit bewerbe ich mich für den Ausschuss politische Bildung. Ich halte politische Bildung als grundlegendes, willensbildendes Instrument wichtig um kritisches Denken und politisches Handeln zu fördern. Im Bereich der politischen Bildung durfte ich sowohl im AStA der Uni Oldenburg als auch seit Kurzem bei der ver.Di Niedersachsen viele Erfahrungen sammeln. Dabei bereitet es mir Freude Themen zu finden, zu recherchieren und entsprechende Veranstaltungen zu planen und durchzuführen. Ein essentieller Teil dabei sind aber auch die Diskussion im Anschluss in dem auch der Prozess der Selbstreflektion in Gang gesetzt werden kann.

Im Rahmen des fzs hatte ich bereits eine never again! Kampagne an meiner Universität organisiert, möchte meine Arbeit mit und beim fzs aber gerne vertiefen, weshalb ich mein Wissen zum Ausschuss für politische

Bildung beitragen möchte. Dabei habe ich immer den Anspruch selbst offen zu sein und immer neues dazu zu lernen.

Kurze Biographie

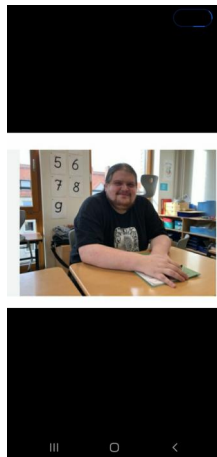
Derzeit studiere ich Germanistik und Philosophie an der Uni Oldenburg und schreite hin zu meiner Bachelorarbeit, in der ich mich mit der Sprache im Faschismus auseinandersetzen werden. Reine Theorie reicht mir aber nicht, weshalb ich auch aktiv bin in der Linksjugend Niedersachsen, dem LAK Shalom und der ver.Di Jugend. Darüber hinaus vertrete ich linke hochschulpolitische Themen innerhalb meiner Liste Die.Linke SDS Oldenburg. Durch diese Liste war ich zwei Jahre lang ('18-'20) im Bereich der politischen Bildung und Kultur aktiv. Derzeit arbeite ich wieder im AStA als Beauftragte für Gleichstellung. Zudem sitze ich auch in der Kommission für Frauenförderung und Gleichstellung der Universität.

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Jan Thode (StuPa der Stiftung Universität Hildesheim)

Titel: Ausschuss Politische Bildung



Bewerbungstext

Hallo liebe MV der fzs,

als eines der neuen Mitglieder in der fzs möchte ich mich heute bewerben für den Ausschuss Politische Bildung.

Kurz zu mir gesagt, mein Name ist Jan Thode, ich bin 31 Jahre alt und komme aus Hannover, studiere aber an der Stiftung Universität Hildesheim Deutsch und Politikwissenschaften für das Lehramt der Haupt und Realschulen.

Warum möchte ich gerne in den Ausschuss der Politischen Bildung?

Nunja, ich denke uns allen sind die Bilder der letzten Monaten gegenwärtig. Die politische Kommunikation und auch die Gesellschaft erodierte an den Geschehen der CoVid-19 Krise. Menschen, dessen Politikum daraus bestand, Sonntags einmal im Jahr in eine Wahlkabine zu huschen, fanden sich auf einmal auf Demos wieder zwischen Leuten, die die Shoah leugneten oder platten Antisemitismus in netten Worthülsen verpackten.

Im Dunstkreis der CoVid-19 Krise kam es in den USA durch den Mord von George Floyd durch einen Polizisten zu Protesten und einer neuen Bewegung, die Black Lifes Matters Bewegung. Was mit Colin Kapernicks Bend a Knee Movement begann, endete in einem globalen Protest. Das neoliberale und alt-right Aktivisten in den USA diesen Spruch in All Lives Matter umdichteten, zeigt ähnlich wie bei den CoVid-19 Protesten ein erschreckendes Bild.

Es krankt in unserer Gesellschaft nicht an Feindbildern. Die gibt es für jede politische Richtung und jede hat ihren Antagonisten. Teilweise überlappen sich auch gewissen Richtungen oder nehmen Synergieeffekte wahr.

Das Hauptaugenmerk sollte daher nicht sein, an Symptomen herumzudoktern und sie zu bekämpfen, sondern die richtigen Probleme anzugehen. Eine verklausulierte Stoßrichtung zur Bekämpfung des Faschismus bringt uns hier nicht weiter, wenn wir am Ende mit einem theologisch autokratischem System aufwachen.

Daher sehe ich meine Aufgabe im Ausschuss darin, die politische Bildung und deren Angebote innerhalb der fzs breiter aufzustellen, damit wir Ursachen bekämpfen können. Lasst uns agieren, statt reagieren!

Kurze Biographie

-Realschulabschluss 2006

-Ausbildung zum Kaufmann im Gesundheitswesen in Berlin

-Erwerb der Hzb auf dem zweiten Bildungsweg am Hannover-Kolleg

-Mitarbeit in verschiedenen politischen Arbeitskreisen bei Bündnis90/Die Grünen und der Piratenpartei

- Schatzmeister des Regionsverbandes und Versammlungs und Wahlleitung auf LPT und BPT der Piratenpartei

-derzeit parteilos

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Matthias Konrad (Universität Heidelberg)

Titel: Ausschuss Politische Bildung

Bewerbungstext

Liebe Mitglieder, liebe Aktive,

hiermit möchte ich mich erneut für den Ausschuss Politische Bildung bewerben. In den fast 3 Jahren, in denen ich nun schon hochschulpolitisch aktiv bin, habe ich einige Erfahrung im Bereich der Veranstaltungsorganisation und der Aufbereitung von Themenkomplexen für Politische Bildungsveranstaltungen gesammelt.

Weiterführen möchte ich die bisherige Arbeit vor allem mit Fokus auf Konservierung des bisher erarbeiteten Wissens, allerdings ist auch die Optimierung von momentanen Strukturen und Arbeitsweisen im Ausschuss ein wichtiges Thema, dem ich mich gerne widmen würde.

Da ich bereits seit Ende 2018 im damals noch Arbeitskreis Politische Bildung Mitglied bin, würde ich mich freuen, wenn ich meine bisher gesammelte Expertise einfließen lassen kann, und die Arbeit als gewählter Vertreter des Ausschusses weiterführen kann.

Kurze Biographie

- seit Oktober 2017 BA Studium Religionswissenschaft und Philosophie
- seit November 2017 - heute Mitglied im Jungen Forum Deutsch-Israelische Gesellschaft Heidelberg
- Juli 2018-Juli 2020 Referat für Politische Bildung des Stura der Uni Heidelberg

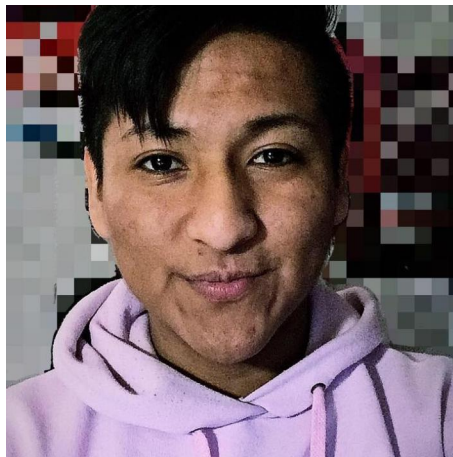
- seit März 2019 - heute Ausschuss Politische Bildung
- seit August 2019 - heute Ausschuss Internationales

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Pablo Fuest (Uni Vechta)

Titel: Ausschuss Politische Bildung



Bewerbungstext

Moino!

Ich bewerbe mich hiermit für den *Ausschuss Politische Bildung*.

Kurz zu mir: Pablo, 25, studiere in Vechta, gerade so gut wie mit dem Bachelor fertig, fang demnächst das Masterstudium in Vechta in Soziale Arbeit an und hab Spaß daran politische Bildungsarbeit zu machen, sowohl Organisation als auch selber aktiv. Ich arbeite nebenbei als Teamer für einen Bildungsverein (Cultures Interactive e.V.), der im Jugendkulturkontext politische Bildung vermittelt, in ganz Deutschland.

Ich war bereits im vergangenen Jahr Teil des Ausschusses und möchte die Arbeit fortsetzen. Nicht nur die Planung von bildungspolitischen Veranstaltungen wie dem *Winterkongress* des fzs oder der Herbstakademie

in Kooperation mit dem *Bund demokratischer Wissenschaftler:innen* bereiten mir Freude. Vor allem möchte ich im nächsten Jahr über die politische Bildungsarbeit der Verbandes sprechen. Hierbei stehen zum Beispiel Fragen im Vordergrund wie: Wie können wir Wissen bezüglich organisatorischer Aspekte sichern und teilen? Wie kann der Verband lokaler agieren und Bildungsangebote anbieten, sodass nicht nur fzs-Aktive und hochschulpolitisch erfahrene Student:innen angesprochen werden und Kenntnis vom Verband erhalten? Wie können wir unser Bildungsangebot angesichts der Ungewissheit in Sachen Corona attraktiv Online anbieten?

Beste Grüße

Kurze Biographie

Studium

- Bachelorstudium Management Sozialer Dienstleistungen seit Wintersemester 2015/16
- Masterstudium Soziale Arbeit ab Wintersemester 2020/21

HoPo-Krams

- AStA-Referat für Politische Bildung und Soziales: 01.10.2017 - 01.11.2018
- Student*innenparlament: 01.03.2019 - 01.10.2019 und seit 01.03.2020
- Ausschuss Politische Bildung: seit März 2019
- Redeleitung 62. fzs-Mitgliederversammlung in Lüneburg: 02.-04.08.2019

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Sarah Becker (Universität Mainz)

Titel: Politische Bildung

Bewerbungstext

Liebe alle,

hiermit bewerbe ich mich für den Ausschuss politische Bildung.

Nachdem wir als AStA der Johannes Gutenberg-Universität Mainz 2020 wieder in den fzs eingetreten sind und direkt in den AS gewählt wurden, habe ich dort mitgearbeitet und konnte einige Einblicke in die Verbandsarbeit kriegen. Nun bewerbe ich mich für den Ausschuss politische Bildung, da er die für mich persönlich passendste Möglichkeit darstellt, mich im fzs einzubringen.

Hochschulpolitik

Im dritten Semester, also Oktober 2018, bin ich zur Mainzer Campusgrün Hochschulgruppe gegangen. Seit wir 2019 nach einiger Zeit Abwesenheit wieder Teil des AStA wurden, hat sich mein hochschulpolitisches Engagement vertieft. Seit letztem Sommer bin ich als Referentin für politische Bildung im AStA tätig und habe dort mit meinen zwei Mitreferent*innen die politische Bildungsarbeit ausgebaut. Auch in der nächsten Legislaturperiode möchte ich diesen Posten, wenn möglich, gerne wieder besetzen (StuPa-Wahlen sind im Winter, Chancen stehen gut).

Motivation

Ich bin davon überzeugt, dass politische Veränderungen nur möglich sind, wenn die Überzeugungen innerhalb der Bevölkerung entsprechend aussehen. Wenn kein Bewusstsein für ein bestimmtes Problem besteht, wenn einfach (fast) nicht über bestimmte Themen wie bspw. die historische Verankerung von Rassismus im Kolonialismus oder globale Ausbeutungsverhältnisse diskutiert wird, tut sich gesellschaftlich auch nichts. Der politischen Bildungsarbeit kommt also meines Erachtens eine große Rolle zu.

Durch meine Beteiligung am Ausschuss politische Bildung würde ich gerne einerseits zur Bildungsarbeit des fzs beitragen, sie intensivieren und damit das inhaltliche Profil des fzs weiter stärken. Andererseits möchte ich die Vernetzung zwischen dem fzs und den jeweiligen Arbeitsbereichen für politische Bildung (bzw. vergleichbarer ABs) der Studischaften ausbauen und Maßnahmen umsetzen, um ihnen zur Seite zu stehen (z.B. Austausch organisieren und falls noch nicht geschehen Leitfaden zur Organisation von Bildungsveranstaltungen erstellen).

Erwartungen und Ideen

Einen großen Teil der Arbeit nimmt sicherlich die Kampagne „never again“ ein. Dass über die nationalsozialistische Vergangenheit sowie rechte Entwicklungen und Strukturen aufgeklärt werden muss, steht außer Frage. Daneben betrachte ich z.B. die Themen Postkolonialismus/Dekolonisierung, Kapitalismuskritik und Antispeziesismus als sehr wichtig. Inwiefern im Ausschuss Kapazitäten bestehen, hierzu etwas zu organisieren, muss sich zeigen. Zusätzlich möchte ich wie erwähnt die Vernetzung vorantreiben. Außerdem trage ich gerne etwas zu den Überlegungen bei, wie die Frage nach dem Format von Bildungsveranstaltungen in Anbetracht von Corona beantwortet werden kann. Hierzu können wir sicherlich Erfahrungen austauschen und Auswahlkriterien erarbeiten, die ausgehend von verschiedenen Bedingungen und Bedürfnissen zu verschiedenen Formaten als Lösungen führen.

Meine Motivation ist ziemlich groß und ich freue mich, wenn ihr mich wählt.

Kurze Biographie

Studium

Oktober 2017 – heute: Soziologie und Philosophie (im Beifach) im B.A. an der Uni Mainz

Hochschulpolitisches Engagement

Mai 2020 – heute: Mitglied im Senatsausschuss für Forschungs- und Nachwuchsförderung der Uni Mainz

März 2020 – August 2020: Mitarbeit im 63. AS (Ausschuss der Student*innenschaften) des fzs

Juni 2019 – heute: Referentin für politische Bildung im AStA der Uni Mainz

Juni 2019 – heute: StuPa-Abgeordnete der Uni Mainz

Oktober 2018 – heute: Campusgrün Mainz

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Sebastian Zachrau (Vorstand/Universität Bonn)

Titel: Ausschuss Politische Bildung

Bewerbungstext

Liebe Mitgliederversammlung,

Hiermit bewerbe ich mich auf einen Platz im Ausschuss Politische Bildung. Ich würde gerne die im Arbeitsprogramm festgehaltenen Ideen umsetzen und mein Einsichten aus der Vorstandszeit den anderen Ausschussmitgliedern zugänglich machen. Insbesondere die Förderung durch das BMBF ist ein wichtiges Thema für mich, da mir hierbei deutliche Verbesserungen möglich scheinen.

Kurze Biographie

Von Oktober 2015 bis Oktober 2017: Studium der Volkswirtschaft an der Rheinischen-Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Seit Mai 2016: Teil der "Liste undogmatischer StudentInnen (LUST)" Bonn

Seit Juni 2016: Tätigkeit im Referat für Hochschulpolitik des AStA der Uni Bonn (zuständig für Außenvernetzung auf Bundesebene -> fzs)

Von August 2016 bis August 2017 und ab August 2018: Bonner Delegation für den Ausschuss der Student*innenschaften

Seit August 2017: Mitglied im Ausschuss frauen- und genderpolitik des fzs

Seit August 2017: Mitglied in der Senatskommission Studium und Lehre

Von Juli 2017 bis Juli 2018: Projektstelle Hochschulvernetzung im AStA

Seit Oktober 2017: Studium der Geschichte

Von Juli 2018 bis Januar 2019: Projektstelle Internationaler Austausch im AStA

Von Januar 2018 bis Januar 2019: Stellvertretendes Fakultätsratsmitglied

August 2018 bis August 2019: Mitglied im Ausschuss Finanzen des fzs

Außerdem bin ich "Gründungsmitglied" des Arbeitskreises (mittlerweile: Ausschuss) Politische Bildung des fzs und engagiere mich gegen Antisemitismus.

In meiner sich dem Ende zuneigenden Vorstandszeit habe ich den Ausschuss Politische Bildung und Finanzen betreut. In beiden beabsichtige ich, weiterhin mitzuwirken, insofern mir von der Mitgliederversammlung ein entsprechendes Mandat erteilt wird.

Im Rahmen meiner AStA-Tätigkeit habe ich mich außerdem an der Ausrichtung unserer FCLR- und GMG-Veranstaltungsreihen beteiligt, sowie an der Ausarbeitung der Haushaltspläne.

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Jacob Bühler (Uni Tübingen)

Titel: Ausschuss Sozialpolitik

Bewerbungstext

Liebe alle,

hiermit bewerbe ich mich für den Ausschuss Sozialpolitik.

Ich bin seit Anfang 2019 im fzs aktiv, war nur ein Jahr lang im fzs-Vorstand, dort u.a. für den Ausschuss Sozialpolitik zuständig und würde gerne auch im kommenden Jahr noch mehr für die sozialen Belange der Studierenden arbeiten.

Die Corona Pandemie hat erneut gezeigt, worauf der fzs schon lange hinweist: Die finanzielle Absicherung für Studierende ist katastrophal, die Studienfinanzierung viel zu unsicher. Dass diese Themen nun endlich auch stärker in den Medien kommuniziert werden, sollten wir nutzen, damit Studierende solche Missstände nicht länger hinnehmen.

Ein besonderes Augenmerk würde ich daher im Ausschuss gerne auf das BAföG setzen, das leistungs-, regelstudienzeit, herkunfts-, alters und familienunabhängig werden muss. Außerdem wird uns auch die sogenannte Überbrückungshilfe noch weiter beschäftigen, die eigentlich durch eine BAföG Reform überflüssig gemacht werden könnte, konkret aber dringend

Kurze Biographie

07/2020 - heute Landesausschuss der Studentinnen und Studenten GEW BaWü

09/2019 - 09/2020 Vorstand des freien Zusammenschluss von student*innenschaften

10/2018 - heute Mitglied im Hochschulrat der Universität Tübingen

02/2018 - 10/2018 Vorsitzender der Verfassten Studierendenschaft Tübingen

10/2017 - 09/2018 Studierendenrat Tübingen als gewähltes Mitglied

10/2016 - 8/2019 aktiv in der Fachschaftenvollversammlung

10/2015 - heute aktiv in der Fachschaft Politik

10/2015 - heute Lehramtsstudium, Politikwissenschaft und Geschichte (letzteres seit 10/2016) Universität Tübingen

09/2012 - 07/2014 Schülersprecher HSS-Gymnasium Ulm

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Muammer Bilal Torun (Studierenden Parlament & Stiftungsrat Hildesheim)

Titel: **Ausschuss Sozialpolitik**



Bewerbungstext

Mein Name ist Bilal Torun und hiermit bewerbe ich mich für den Ausschuss Sozialpolitik, solange dies meine Bewerbung zum Antidiskrimierungsbeauftragten nicht beeinflusst.

Ich bin seit Anfang 2020 in der Hochschulpolitik der Universität Hildesheim aktiv. Der Hauptgrund für mein Engagement war/ist es rassistische Strukturen innerhalb der Universität abzubauen und Studierenden mit Rassismuserfahrungen eine Stimme zu geben. In dem Ausschuss der Sozialpolitik würde ich mich ebenfalls dem Thema Rassismus widmen. Ich würde Workshops konzipieren wollen welche an Studierende gerichtet ist, welche aufgrund von Diskriminierungserfahrungen mentale/psychische oder auch physische Beschwerden haben. Darüber hinaus würde ich mich damit beschäftigen, inwieweit gegen Rassismus & Diskriminierung an unseren Mitgliedsuniversitäten vorgegangen wird, beziehungsweise wie die Universitäten

mit Betroffenen von Rassismus & Diskriminierung umgeht. Die Corona-Pandemie und dessen Auswirkungen auf das Studi-Leben würde ich auch gerne näher untersuchen und die katastrophale finanzielle Absicherung der Studierende thematisch aufarbeiten.

Kurze Biographie

Seit dem April 2020 bin ich Mitbesitzer in der Bar meines Bruders (SmoKing , Benzweg 1 Hannover).

Als Mitglied des studierenden Parlaments nehme ich folgende Aufgaben wahr:

Als Mitglied des Öffentlichkeitsausschusses :

Hier übernehme ich alle Aufgaben, welche die Social-Media Accounts betreffen und beantworte Emails von der Studierendenschaft, bzw des Präsidiums der Universität

Als Mitglied des Vollversammlungsausschusses:

Hier plane und moderiere ich die Vollversammlung der Universität Hildesheim .

Dazu habe ich ,als Vertreter der Studierendenschaft im Stiftungsrat, mich maßgeblich bei der Wahl der nächsten Universitätspräsidentin der Universität Hildesheim beteiligt.

Dazu war ich 3 Semester lang in der "Moderationswerkstatt" der Universität Hildesheim. Dort habe ich mich als "Moderator" (oder auch Geschäftsführer) engagiert und verschiedene Workshops/Seminare für Erstsemestler konzipiert und durchgeführt .

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Valentin Albert (Johannes Gutenberg-Universität Mainz)

Titel: Sozialpolitik

Bewerbungstext

Liebe Mitgliederversammlung,

hiermit bewerbe ich mich für den Ausschuss Sozialpolitik.

Seit Oktober '19 habe ich das Vergnügen als Teil des ASStA der Uni Mainz die Hochschulpolitik aktiv mitzugestalten. Als Referent für Soziales erhalte ich wöchentlich Einblicke in die Probleme vieler Studierenden, weshalb mich besonders der Ausschuss für Sozialpolitik interessiert.

Als Arbeiterkind liegen mir besonders sozial schwache Studierende und Studierende aus nicht akademischen Haushalten am Herzen. Die aktuellen Umstände zeigen aber auch, dass viele Studierende, egal welcher sozialen Schicht, mit zusätzlichen Problemen konfrontiert sind. Diesen Studierenden zu helfen ist die große Motivation meinerseits.

Der fzs hat aus meiner Sicht eine starke Möglichkeit sich für eine gerechte Sozialpolitik der Studierenden einzusetzen. Als Teil des fzs möchte ich mich genau dafür einsetzen und engagieren.

Kurze Biographie

2019 Beginn Studium der Politikwissenschaft und Philosophie an der Universität in Mainz

2017 Abitur

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Andreas Bauer (VS Hochschule Mannheim)

Titel: **Ausschuss Verfasste
Student*innenschaften/Politisches Mandat**



Bewerbungstext

Liebe Delegierte der Mitgliederversammlung,
liebe Verbandsaktive,

ich bewerbe mich hiermit erneut um die Mitgliedschaft im Ausschuss Verfasste Student*innenschaften/Politisches Mandat (VSPM). Mein Name ist Andreas Bauer (Pronomen: er), ich studiere Informationstechnik (M.Sc.) an der Hochschule Mannheim, war dort im AStA für zwei Amtszeiten Referent für Hochschulpolitik und Gesellschaft, bin dem Referat in der aktuellen Legislatur als Sachbearbeiter angegliedert und ich habe das Amt des Sprechers der Landesstudierendenvertretung Baden-Württemberg (LaStuVe BW) inne. Zuvor war ich bereits einige Jahre in der studentischen und akademischen Selbstverwaltung an meiner Hochschule und beim Studierendenwerk Mannheim für die Interessen der

Studierenden aktiv.

Im Rahmen meiner Arbeit als LaStuVe-Sprecher bin ich regelmäßig mit dem Landeshochschulgesetz und anderen Regelwerken konfrontiert und angehalten, dieses auszulegen hinsichtlich der Rechte und Pflichten der Studierendenschaften. Die Streichung der expliziten Zusprechung eines allgemeinpolitischen Mandats aus dem Landeshochschulgesetz BW im Zuge einer Gesetzesnovellierung vor wenigen Jahren beschäftigt die Studierendenvertretungen in Baden-Württemberg und bereitet ihnen Unsicherheit. Auch politische Akteur*innen, selbst aus Regierungskreisen, können sich nicht auf eine eindeutige Interpretation dessen verständigen, was Studierendenschaften im Rahmen ihrer gesetzlichen Aufgaben vermeintlich dürfen und was nicht. Die Beschlusslage der LAK BW fordert eine Wiederaufnahme des politischen Mandats in das hiesige Landeshochschulgesetz. Ich habe diese Forderung mit eingebracht und unterstütze sie weiterhin. Das baden-württembergische Hochschulgesetz befindet sich gerade im Änderungsverfahren. Hierbei koordiniere ich die Rolle der LaStuVe BW im Beteiligungs-/Anhörungsverfahren.

Ich sehe mich ebenfalls als Botschafter der Idee der Verfassten Student*innenenschaften. Zu meiner täglichen Praxis gehört es, anderen Student*innenschaften Hilfestellungen bei Formalangelegenheiten zu leisten und sie untereinander zu vernetzen. Starke, vernetzte Studierendenvertretungen, die Synergien nutzen, können strukturelle Benachteiligungen der studentischen Selbstverwaltung verringern!

Ich freue mich auf die weitere Mitarbeit im Ausschuss und danke vorab für das Vertrauen.

Viele Grüße

Andreas

K-VSPM-BH

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Benjamin Heckwolf (Evangelische Hochschule Darmstadt)

Titel: Ausschuss VSPM

Bewerbungstext

Ich würde mich gerne wieder für den Ausschuss VSPM bewerben.

In der letzten Wahlperiode war ich auch im Ausschuss und fand die Arbeit super toll und wichtig. Besonders die Arbeitsatmosphäre gefiel mir sehr.

Ich würde mich über eine Wiederwahl freuen und freue mich bereits auf die Arbeit dort.

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Birte Spekker (Uni Osnabrück)

Titel: **Verfasste Student*innenschaft/Politisches Mandat**

Bewerbungstext

Mein Name ist Birte Spekker und ich möchte mich gern für den Ausschuss Verfasste Student*innenschaft/Politisches Mandat bewerben. Ich studiere an der Universität Osnabrück Cognitive Science und bin dort seit gut drei Jahren in der studentischen Selbstverwaltung aktiv und habe Erfahrungen in verschiedensten Gremien gemacht.

Im letzten Jahr haben wir uns in der LAK Niedersachsen viel mit dem Hochschulgesetz und der anstehenden Novelle auseinandergesetzt. Dabei setzen wir uns vor allem für mehr studentische Beteiligung und die Stärkung der verfassten Student*innenschaft ein.

Als politischer AStA stehen wir oft vor der Herausforderung unser politisches Mandat zu nutzen. Dabei befinden wir uns oft auf einem schmalen Grat, wenn wir uns mit gesellschaftspolitischen Themen auseinandersetzen und setzen uns in dem Zuge intensiv mit dem politischen Mandat auseinander.

Ich würde mich freuen weiterhin in dem Ausschuss mitwirken zu können.

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Christian Sydow (AStA Uni Duisburg-Essen)

Titel: **Verfasste Student*innenschaften/Politisches Mandat**

Bewerbungstext

Liebe MV,

sehr gerne möchte ich mich für den Ausschuss Verfasste Student*innenschaft/Politisches Mandat bewerben. Ich bin 33 Jahre alt und studiere aktuell Politikwissenschaft im Bachelor an der Universität Duisburg-Essen.

Im Verlauf meines Studiums habe ich mich in verschiedenen Gremien unserer VS einbringen können. Im Rahmen der Fachschaftsarbeit war ich für zwei Jahre Finanzreferent, sowie studentische Vertretung in Qualitätskonferenzen und studentisches Mitglied im Prüfungsausschuss meines Studiengangs. Seit dem letzten Sommer (Juni) bin ich außerdem gewählter Referent für Hochschulpolitik und politische Bildung im AStA meiner Universität. Im Studierendenparlament habe ich seit November ein Mandat für die Linke Liste Duisburg-Essen, welche aktuell gemeinsam mit den Grünen HSG und der Juso HSG mit einer Zwei-Drittel-Mehrheit den AStA stellt.

Während dieser Zeit war ich bereits bei zwei MVen und habe mich außerdem für unsere VS im 63. AS engagiert. Auf Grund eigener Erfahrungen mit den Problemen des Bildungssystems hat das Bündnis "Lernfabriken ...meutern!" bereits früh mein Interesse an weiterer politischer Arbeit geweckt.

Nicht erst - aber auch - durch die aktuelle Pandemielage hat sich gezeigt, dass Verfasste Student*innenschaften, sowie deren Strukturen auf Länder- und Bundesebene sich nicht nur dringend mehr Gehör verschaffen müssen, sondern auch ihren Rückhalt als politische Akteur*innen in weiter stärken müssen. Dies zeigte sich zuletzt z. B. in NRW als neurechte Medien einem eigenständig agierenden Arbeitskreis der VS der Universität zu Köln als verfassungsfeindlich verunglimpfen.

Aber auch in den Reihen der Student*innenschaften gibt es weiterhin Handlungsbedarf. Noch immer wird das

Mandat von VS als nach innen gerichtet und ausschließlich auf die eigenen (potenziellen) Wähler*innengruppen bezogen, anstatt das Potenzial auch extern zu nutzen und tätig zu werden. Daher möchte ich mich aktiv in die Arbeit des Ausschusses Verfasste Student*innenschaften/Politisches Mandat einbringen.

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Philipp Seidel (AStA der Johannes Gutenberg-Universität Mainz)

Titel: **Verfasste Student*innenschaft/Politisches Mandat**



Bewerbungstext

Hiermit bewerbe ich mich erstmals für den Ausschuss Verfasste Student*innenschaft/Politisches Mandat.

In meiner mehrjährigen Tätigkeit in den Organen der Studierendenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz konnte ich erfahren, wie wichtig der Austausch mit anderen Studierendenvertreter*innen über die eigenen Strukturen ist, um voneinander lernen zu können. In diesem Rahemn möchte ich mich an der im Arbeitsprogramm vorgesehenen Übersicht über die unterschiedlichen Strukturen beteiligen.

Darüber hinaus musste ich feststellen, dass unterschiedliche Studierendenschaften immer wieder mit ähnlichen rechtlichen Problemen zu tun haben. Hier möchte ich über den Ausschuss einen Austausch anstoßen, dessen Ergebnisse auch dokumentiert werden. Damit soll Studierendenschaften eine

Handreichung gegeben werden, damit sie nicht die gleiche Probleme von vorne bearbeiten müssen, die andere Studierendenschaften schon für sich gelöst haben.

Kurze Biographie

Ich studiere seit dem WiSe 2013/14 Rechtswissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und befinde mich in der Examensvorbereitung. Seit meinem ersten Tag an der Uni bin ich in der Juso-Hochschulgruppe aktiv und seit 2014 in der studentischen Selbstverwaltung.

studentische Selbstverwaltung

- seit 2014 (außer 2017/18): Abgeordneter des StuPa, teilweise Mitglied des Finanzausschusses, des Ausschusses zur Ordnungsüberarbeitung und des Satzungs- und Wahlausschusses
- seit 2017: Referent für Rechtsangelegenheiten und Vorsitzender des AStA
- 2015/16: Vizepräsident des StuPa
- 2016/17: Finanzreferent und 2. stellv. Vorsitzender des AStA
- 2017: Mitglied des Wahlausschusses zur Wahl des StuPa

akademische Selbstverwaltung

- seit 2018: Mitglied des Senatsausschusses für Satzungsangelegenheiten
- seit 2020: Mitglied des Ausschusses für den Widerruf von Einschreibungen (Exmausschuss)
- 2017/18: Mitglied des Senatsausschusses für Haushaltsangelegenheiten

Sonstiges

- Mitglied der Juso-Hochschulgruppe und der SPD, Mitglied bei ver.di, Mitglied bei den Falken
- Vorstandsmitglied Fallschirm Mensch e.V. (Flüchtlingshilfverein) und Heimat-und Kulturverein Ober-Flörsheim e. V.

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Pia Troßbach (Universität Frankfurt)

Titel: **Verfasste Student_innenschaft/Politisches Mandat**

Bewerbungstext

Hiermit würde ich mich gerne für eine weitere Legislatur auf den *Ausschuss Verfasste Student_innenschaft/Politisches Mandat* bewerben.

Vor allem der Kampf um das Allgemeinpolitische Mandat für Studierendenschaften ist mir ein großes Anliegen; Demokratisch legitimierte Studierendenvertreter_innen sollten sich uneingeschränkt zu Themen wie Antifaschismus, Feminismus etc. äußern können, ohne Angst vor Klagen haben zu müssen. Gerade in Zeiten des fortschreitenden Rechtsrucks der gesamten Gesellschaft ist das sogenannte „Hochschulpolitische Mandat“ ein repressives Machtinstrument, um unliebsame Meinungsäußerungen unterdrücken oder sanktionieren zu können.

Universitäten und Hochschulen können nur dann wirklich Orte der kritischen Auseinandersetzung mit herrschenden Verhältnissen, freiem Meinungs Austausch und Forschung sein, wenn auch der Studierendenschaft diese Rechte zuerkannt werden und die lediglich juristisch konstruierte Trennung zwischen „Hochschul- und Allgemeinpolitik“ aufgehoben wird.

Ich würde mir deshalb wünschen, dass der Forderung nach dem Allgemeinpolitischen Mandat wieder stärker und vor allem lauter nachgegangen wird. Vor allem mit Blick auf die Novellierung des Hessischen Hochschulgesetzes im kommenden Jahr haben wir im StuPa Frankfurt bereits eine Resolution beschlossen, die die gesetzliche Verankerung des Politischen Mandates fordert [1] (und die zumindest die FDP-Fraktion im Hessischen Landtag wohl leider nicht so gut fand... [2]).

Auch im fzs möchte ich gerne weiter zu diesem Thema – wie auch den anderen Themen des Ausschusses – arbeiten, da ich die bundesweite Vernetzung in diesem Bereich für unerlässlich halte.

[1]

<https://asta-frankfurt.de/aktuelles/politische-vertretung-von-studierenden-ohne-einschraenkung-repression-allgemeinpolitisches>

[2] <http://starweb.hessen.de/cache/DRS/20/8/03318.pdf>

Kurze Biographie

In der Frankfurter HoPo:

- seit 2019: studentisches Mitglied der zentralen QSL-Kommission
- seit 2018: aktiv im Studierendenparlament
- und noch viel mehr schöne Dinge wie Satzungskommissionen, Arbeitskreise, etc...

Im AStA Frankfurt:

- seit 2020: Referentin für Hochschulpolitik
- 2019/20: Feminismusreferentin

Im fzs:

seit 2019:

- Mitglied im Ausschuss VSPM
- Delegierte für den AStA Frankfurt im 62. und 63. AS

K-VSPM-TZ

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Tobias Zorn (Universität zu Köln)

Titel: **Verfasste Student*innenschaft/Politisches Mandat**



Bewerbungstext

Liebe alle,

hiermit möchte ich mich gerne für den Ausschuss Verfasste Student*innenschaft/Politisches Mandat bewerben.

Seit Oktober 2018 studiere ich an der Universität zu Köln und ziemlich genau so lange treibe ich mich in der Hochschulpolitik herum. Relativ schnell kam ich hier mit den Grenzen von dieser in Kontakt. Oft gegeben durch die eigene Struktur, aber noch viel öfter durch ewige Streitigkeiten um das eigene Mandat.

Leider kam es hier auch immer wieder dazu, dass es mir so vorkam, dass Student*innen mit mir um die Begrenzung des eigenen Mandats stritten. Diese Haltung lehne ich klar ab, es braucht eine starke studentische Stimme, welche die Interessen der Student*innen in allen Bereichen vertreten kann. Hierüber möchte ich mit euch diskutieren und gemeinsam dafür eintreten.

Auch der Aufbau der Student*innenschaften unterscheidet sich von Hochschule zu Hochschule teils sehr stark. Oft habe ich auf den Internet-Auftritten anderer Student*innenschaften herumgestöbert, um mehr über die Organisation eben jener zu verstehen. Einige Erkenntnisse davon konnte ich auch schon in der Struktur von Köln umsetzen. Am besten lernt man aber natürlich gemeinsam im Austausch von- und miteinander, auch hierauf würde ich mich im Ausschuss freuen.

Der Blick über die eigene Institution, sei es nun die Schule oder Hochschule, war schon immer elementarer Bestandteil meiner Arbeit. So konnte ich gemeinsam mit meiner Hochschulgruppe dieses Jahr den (Wieder)Eintritt in den fzs erreichen. Ich würde mich sehr freuen mich jetzt auch aktiv in diesen einzubringen.

Liebe Grüße
Tobias Zorn

Kurze Biographie

Studium (Universität zu Köln)

Oktober 2019 – Heute: Dolmetschen für Deutsche Gebärdensprache

Oktober 2018 – Oktober 2019: Sozialwissenschaften

Hochschulpolitisches Engagement

April 2020 – Heute: Stellvertretender studentischer Senator

Dezember 2018 – Heute: Mitglied des Studierendenparlaments (Über die Zeit Mitglied versch. Ausschüsse, u. a. Haupt-, Haushalts- und Finanz-, sowie des Sitzungsausschusses)

Januar 2019 – Mai 2020: Mitglied des Präsidiums des Studierendenparlaments

Oktober 2018 – Heute: Aktives Mitglied bei campus:grün köln

Bildungspolitisches Engagement in der Schulzeit

Dezember 2017 – Mai 2018: Vorstandsmitglied der Landesschüler*innenvertretung Rheinland-Pfalz

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Anastasia Kreis (Uni Tübingen)

Titel: Ausschuss Frauen- Genderpolitik



Bewerbungstext

Hallo liebe Alle,

Hiermit bewerbe ich mich auf den Ausschuss Frauen- und Genderpolitik.

Mein Name ist Anastasia, kurz Nastia, und ich studiere seit 2017 an der Universität Tübingen sowohl Politikwissenschaft als auch Ethnologie. Durch unsere Fachschaft bin ich von Anfang an sehr aktiv in der Hochschulpolitik. Ich engagiere mich in der Fachschaft Politikwissenschaft und der Fachschaftenvollversammlung, für die ich zur Zeit auch in unserem StuRa sitze.

Des Weiteren bin ich aktiv im Gleichstellungs-AK unserer Fachschaft, welcher viel mit dem Gleichstellungs-

AK auf StuRa Ebene zusammenarbeitet. Zur Zrit arbeiten wir an einer Posterreihe zum Thema Gleichstellung, welche an der gesamten Universität ausgehängt werden soll.

In unserem Feministischen Café ist es uns als AK besonders wichtig für jeden Wissenstands zugänglich zu sein. In diesem Zuge beschäftigen wir uns auch mit Möglichkeiten, Hürden für feministisches und genderpolitisches Engagement abzubauen.

Im vergangenen Semester habe ich mich zusammen mit dem KAROLA Kollektiv! viel mit sexistischen und diskriminierenden Taktiken in der Hochschulpolitik auseinandergesetzt. Zusammen haben wir das karola_mag, ein queerfeministisches, anarchistisches Magazin für Hochschulpolitik, erstellt. Dabei habe ich mich unter anderem auch um die digitale Umsetzung des Magazins gekümmert.

Ich würde gerne Teil des Ausschusses fgp werden, um mehr Erfahrung in diesen Bereichen der Hochschulpolitik zu sammeln. Darüber hinaus ist es mir sehr wichtig, mir meiner eigenen potenziellen Biases bewusst zu werden. Ich hoffe daher, dass sich möglichst viele Menschen an der Arbeit im Ausschuss beteiligen. Ich hoffe auch, dass der Ausschuss Wissensaustausch fördert und wir auch eine Wissensspeicherung anlegen und/oder entwickeln. Besonders am Herzen liegt mir das Thema der Intersektionalität, da der feministische Diskurs in vielen Teilen von weißen, hetero, able-bodied cis-Frauen vertreten wird und in diesem Zuge viele Lebensrealitäten ausgeblendet werden. Dazu würde ich gerne Workshops (mit-)organisieren, die von Vertreter*innen einer Betroffenenengruppe geführt oder zumindest unterstützt werden.

Ich würde mich sehr freuen, wenn ihr mich in den Ausschuss fgp wählen würdet!

K-fgp-CB

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Carlo Brauch (AStA der JGU Mainz)

Titel: Ausschuss Frauen- und Genderpolitik



Bewerbungstext

Hallo alle,

hiermit bewerbe ich mich auf den Ausschuss Frauen- und Genderpolitik.

Mein Name ist Carlo und ich studiere Politikwissenschaften und Philosophie an der JGU Mainz. Seit November 2019 bin ich Referent*in im Autonomen Queer*referat im AStA der Uni Mainz.

In der Arbeit des Queer*referats beschäftige ich mich derzeit insbesondere mit der Thematik der Namensänderung an Hochschulen für trans* Personen, der Etablierung von AllGender Toiletten an unserem Campus und der Entwicklung von Awareness-Strukturen für Veranstaltungen unseres Referats und des

AStA. Wir legen in unserer Arbeit sehr viel Wert darauf nicht zum Referat im Elfenbeinturm zu werden und versuchen deshalb einerseits stets den Anschluss an unsere Wähler*innenschaft zu pflegen und eine Anlaufstelle für die Bedürfnisse und Probleme aller queeren* Studis in Mainz zu sein, und stimmen andererseits unsere Projekte eng mit verpartnerten Organisationen, wie der DGTI, dem LBSK e.V. oder QueerNet ab.

Meine Motivation, mich in den Ausschuss für Frauen- und Genderpolitik wählen zu lassen stammt aus der Überzeugung, dass alle Studierendenvertretungen von engerer Kooperation und Kommunikation untereinander profitieren können. In unserer Referatsarbeit ist es immer eine große Hilfe gewesen, den Kontakt anderer autonomer Referate zu haben, die bestimmte Projekte an ihrer Universität schon durchgeführt haben und von Erfahrungen berichten können. Aber auch von unseren Erfahrungen können in einer solchen Vernetzung gerade jüngere Referent*innen stark profitieren und Lehren für ihre Arbeit aus ihnen ziehen.

Dementsprechend möchte ich auch im Ausschuss für Frauen- und Genderpolitik meine eigenen Erfahrungen aus unserer Referatsarbeit einbringen und prüfen wie der fzs emanzipatorische Projekte der queeren Community unterstützen kann. Gerade zu den Themen der Namensänderung und AllGender Toiletten gilt es die Strukturen zu schaffen, damit die Erfolge von Projekten an einer Hochschule auch zu einer Veränderung in der gesamten universitären Landschaft führen. Ich freue mich aber auch darauf bei Themen, mit denen ich mich in der Vergangenheit weniger beschäftigt habe, neues zu lernen und meine hochschulpolitische Arbeit in alle Bereiche der Genderpolitik auszuweiten.

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Hanna Danco (Universität Tübingen)

Titel: Ausschuss Frauen- und Genderpolitik

Bewerbungstext

Hallo liebe Alle,

Hiermit bewerbe ich mich auf den Ausschuss Frauen- und Genderpolitik.

Mein Name ist Hanna und ich studiere Politikwissenschaft und Philosophie in Tübingen und bin in der Tübinger Hochschulpolitik vor allem in der Fachschaft und Fachschaftenvollversammlung aktiv.

Den fzs habe ich kennengelernt, da ich auf den letzten drei Mitgliederversammlungen Teil der Tübinger Delegation war. Ebenso bin ich während unserer Mitgliedschaft im 61. und 62. AS zu fast allen AS-Sitzungen gefahren. Ich bewerbe mich jetzt auf den Ausschuss fgp, um mich weiter im Verband einzubringen, zusammen mit anderen Ausschussmitgliedern sowie Interessierten queere Hochschulpolitik zu machen und voranzubringen.

In Tübingen bin ich bisher u.a. im Arbeitskreis Gleichstellung auf Fachschafts- und Uniebene aktiv gewesen. Mit diesem AK habe ich vorletztes Semester ein feministisches Café aufgebaut. Unser Anliegen war die Schaffung eines offenen Raums, in dem Menschen jeden Kenntnisstandes sich mit allen möglichen queeren, feministischen Themen auseinandersetzen können. Das Café bietet die Möglichkeit, jede Woche neue Menschen mit den gleichen Interessen kennenzulernen und sich mit diesen zu vernetzen. So haben wir im letzten Semester gemeinsam unterschiedliche Medien analysiert und diskutiert, Input-Referate vorbereitet, wenn wir in Diskussionen Wissenslücken bemerkt haben und gemeinsam Texte gelesen. Diese wurde auch auf unseren sozialen Medien dokumentiert.

Ebenso habe ich letztes Semester zusammen mit dem Rest des KAROLA Kollektiv! Das karola_mag ins Leben gerufen, ein queerfeministisches, anarchistisches Magazin für Hochschulpolitik. Unsere erste Ausgabe, die im Mai erschienen ist, hat sich hierbei dezidiert mit feministischer Hochschulpolitik befasst.

Ich würde vor allem gerne Teil des Ausschusses fgp werden, um weitere Erfahrungen in der Hochschulpolitik zu sammeln. Die Aufgabe des Ausschusses sehe ich vor allem darin, eine Vernetzungsstruktur für Studenschaften und Studierende zu bieten. Ich würde gerne daran arbeiten, möglichst vielen Menschen (auch und vor allem außerhalb der gewählten Ausschussmitglieder) die Mitarbeit zu ermöglichen und zu öffnen. Die Sichtbarmachung von Nicht-Binarität und damit der Abbau binärer (Denk-)Strukturen liegen mir inhaltlich besonders am Herzen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn ihr mich in den Ausschuss fgp wählen würdet!

K-fgp-NB

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Nicola Bell (Hochschule Zittau/Görlitz)

Titel: Frauen- und Genderpolitik



Bewerbungstext

Besser spät als nie: **Bewerbung für den Ausschuss Frauen- und Genderpolitik**

Hallo ihr Lieben,

Ich bin Nicola, 21 Jahre alt und seit 2018 Studentin an der Hochschule Zittau/Görlitz. Dort bin ich im Fachschaftsrat und dem Studierendenrat aktiv und da letzterer seit Juli auch im fzs dabei ist, möchte ich mich auch hier einbringen und dabei natürlich auch mehr über die Hochschulpolitik lernen.

Im FSR bin ich als Sprecherin dafür zuständig, den Überblick zu behalten, zu wissen was zu tun ist und den Kontakt mit unserer Fakultät zu haben. Dabei übernehme ich die meisten Aufgaben der Planung selbst. Da

mir das sehr gut liegt und ich es gerne mache, leite ich das Referat Organisation im Studierendenrat. Dafür bin ich auch zu einem Seminar des fzs gegangen und habe das erste Mal Hopo-Luft geschnuppert (es war wunderbar). Seitdem komme ich davon nicht mehr los und habe angeregt, dass der StuRa der HSZG Mitglied des fzs wird und sich hochschulpolitisch besser vernetzt und mehr einbringt, das will ich selbst natürlich auch machen.

Ich bin somit noch recht neu in dieser Welt und muss mich in einiges erst einfinden, bin aber motiviert das zu machen und sicher, dass alles klappen wird. Um mich einzubringen, habe ich mich für eine Bewerbung beim Ausschuss Frauen- und Genderpolitik entschieden, weil ich mich auch sonst sehr für dieses Thema interessiere. In diesem Bereich ist an vielen Stellen unserer Gesellschaft noch zu arbeiten, im Bereich der Hochschulpolitik kann ich mich aktiv einbringen kann und möchte dies auch tun.

Ich würde mich sehr freuen, in den Ausschuss Frauen- und Genderpolitik gewählt zu werden!

Liebe Grüße und euch eine gute Mitgliederversammlung!

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Berfin Cevirme (Studierenden Parlament)

Titel: Antidiskriminierungsbeauftragte

Bewerbungstext

Sehr geehrtes FZS,

mein Name ist Berfin Çevirme, ich bin 22 Jahre alt und studiere zur Zeit an der Stiftung Universität Hildesheim im fast fünften Semester.

Der FZS ist ein überparteilicher Dachverband bestehend aus verschiedensten Studierendenvetretungen deutscher Hochschulen. Dass eine solch beeindruckende Organisation besteht, war mir bis vor Kurzem nicht bewusst. Nur zufällig erfuhr ich von der überragenden und engagierten Arbeit des FZS, welche sich für freien Zugang zur Bildung, dem Zerfall von Diskriminierung, und Vorurteilen sowie anderen notwendigen Zielen einsetzt.

Da gerade nach einer weiteren Antidiskriminierungsbeauftragten gesucht wird, bewerbe ich mich hiermit offiziell auf diesen Posten. Es wäre mir eine Ehre mich um die Belange der Mitglieder zu kümmern, welche Diskriminierung oder sonstige Ausgrenzung in unseren eigenen Reihen verspüren. Diskriminierung ist vielfältig, vielschichtig und findet allzu oft im Verborgenen statt. Jeder Mensch ist zu einem diskriminierenden Verhalten bezüglich Andersdenkenden, Armen, Frauen, Ausländern und weiteren fähig. Allem voran muss also eine Sensibilisierung etabliert werden, ein Auseinandersetzen mit sich und seinen eigenen Werten. Führt dies jedoch zu nichts, müssen strikte Konsequenzen folgend. Ich möchte gerne mit dieser sinnvollen Aufgabe betreut werden, für ein Gefühl des Willkommen-Seins zu sorgen, eine Ansprechperson für jedwede Probleme zu sein und strukturellen Ungleichheiten den Gar auszumachen.

Ich freue mich auf eine baldige positive Rückmeldung!

Mit freundlichen Grüßen
Berfin Çevirme

Kurze Biographie

Abschluss :

Europaschule- Tellkampfschule, Abitur

- momentan Studium im Bachelor

Kompetenzen:

2011 : zweiwöchiges Betriebspraktikum im Mehrgenerationshaus in Döhren

2013 : halbjähriges Soziales Projekt "Jugend und Justiz 2.0"

2017 : Freiwilliges soziales Jahr in einer Tageseinrichtung für Mehrfach-und Schwerstbehinderte in Osaka, Japan

Sprachkenntnisse : deutsch, englisch , türkisch , japanisch , spanisch

Kandidatur

Kandidatur auf der 63. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Muammer Bilal Torun (Studierenden Parlament & Stiftungsrat Hildesheim)

Titel: **Studierenden Parlament & Stiftungsrat Hildesheim**



Bewerbungstext

Ich bin ein sehr aufgeschlossener, fokussierter und sympathischer Mensch. Zumindest werde ich oft so beschrieben. Durch meine Erfahrungen, in der Hochschulpolitik der Universität Hildesheim und als wissenschaftlicher Mitarbeiter, bin ich bestens für diesen Posten geeignet. Ein Großteil der Zeit meines Lebens habe ich mich dem Thema Rassismus und Diskriminierung gewidmet. Ich habe schon Demos und Kundgebungen organisiert. Ich bin in verschiedenen Vereinen ehrenamtlich aktiv und selbst in der Hochschulpolitik ist es mein oberstes Ziel in der Thematik aufzuklären. Die Universität Hildesheim ist erst seit neuestem Teil der FZS, dennoch bin ich der Meinung, dass ich dem FZS sehr dienlich sein kann. Ich habe noch außerordentlich viel zu sagen, jedoch spare ich mir das meiste lieber für das persönliche Gespräch auf :)

Kurze Biographie

Ich habe während des Abiturs , als Promoter , bei der Activate Gmbh gearbeitet, dort habe ich mir viele Kommunikationsfähigkeiten angeeignet . (2018)

Seit dem April 2020 bin ich Mitbesitzer in der Bar meines Bruders (SmoKing , Benzweg 1 Hannover).

Als Mitglied des studierenden Parlaments nehme ich folgende Aufgaben wahr:

Als Mitglied des Öffentlichkeitsausschusses :

Hier übernehme ich alle Aufgaben, welche die Social-Media Accounts betreffen und beantworte Emails von der Studierendenschaft, bzw des Präsidiums der Universität

Als Mitglied des Vollversammlungsausschusses:

Hier plane und moderiere ich die Vollversammlung der Universität Hildesheim .

Dazu habe ich ,als Vertreter der Studierendenschaft im Stiftungsrat, mich maßgeblich bei der Wahl der nächsten Universitätspräsidentin der Universität Hildesheim beteiligt.